

Höngger Zeitung

Weil Sie einzigartig sind.



colffeurtanya

+41 44 341 60 61 | tansa.ch | 8049 Zürich



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio GrilecEidg. dipl. Zahnarzt, Fachzahnarzt für
Oralchirurgie, Allgemeine Zahnmedizin SSOLimmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11 · www.grilec.ch

Mit Globi unterwegs im Wald

Atlant Bieri, Autor vieler Globi-Bücher, und sein Protagonist machen sich auf zu neuen Abenteuern. (Foto: ETH Zürich/
Nicolas Zonvi)

Im Juni eröffnet die ETH Zürich mit «Globis Waldlabor» einen neuen Lehrpfad für Kinder von sieben bis zwölf Jahren. Für die erste Tour am Samstag, 10. Juni, werden 50 Kinder aus Höngg und Zürich-Nord gesucht, die exklusiv und mit illustren Gästen den Wald auf dem Hönggerberg entdecken wollen. Die Anmeldung ist auf der Website der ETH möglich.

Seite 3

Halbzeit

Martina Zürcher-Böni (FDP) und Florian Utz (SP) sind aus Höngg und präsidieren im Gemeinderat die Geschäftsprüfungs- und die Rechnungsprüfungskommission.

Seite 6

Hilfe für die Ukraine

Die Ukraine Support Group veranstaltet am Samstag, 13. Mai, eine neue Sammelaktion. Die Hönggerin Katarzyna Lanfranconi erklärt, was dringend im Krisengebiet gebraucht wird.

Seite 31

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Škoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus
einer Hand – in höchster
Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26

Zahnmedizin beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – InvisalignDr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14zahnmedizin-engstringen.ch

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich

Ferien vom 5. bis 21. August

Reservation unter
Telefon 044 341 20 90

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

Ihr Verkaufsobjekt.
Unsere Erfahrung.Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie?
Wollen Sie Ihr Objekt ins richtige Licht rücken?
Sich nicht mit dem zweitbesten Preis begnügen?
Nutzen Sie die umfassenden Marktkenntnisse
und das weitgespannte Beziehungsnetz unserer
Immobilientreuhänder und Notariatsfachleute.Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 86
verkauf@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.chIhre Immobilien.
Unser Zuhause.Das Neueste aus Höngg immer auf www.hoengger.ch

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten gemäss § 314 Planungs- und Baugesetz (PBG)
 Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 20 11). Die ausgeschriebenen Baugesuche können auf Anfrage auch digital eingesehen werden. Die Begehren zur digitalen Einsicht können auf www.stadt-zuerich.ch/baubewilligungsverfahren unter «Öffentliche Ausschreibungen» gestellt werden. Die Begehren sind bis spätestens 14.00 Uhr des letzten Publikationstages zu stellen. Es ist untersagt, die digital erhaltenen Unterlagen Dritten zugänglich zu machen oder diese zu vervielfältigen.
 Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).
 Für die Zustellung des Bauentscheids wird eine einmalige Kanzleigebühr von Fr. 50.– erhoben. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe: bis 25. Mai

Ackersteinstrasse 67, Umbau und Sanierung eines Reiheneinfamilienhauses, W2, Gerhard Scherbl und Kristina Braun, ProjektverfasserIn: Raphael Jans - Architekten ETC / SIA, Hardstrasse 81.

Limmattalstrasse vor 177, Freistehender Werbebildschirm in Kombination mit elektronischem Stadtplan, K, Stadt Zürich, Amt für Städtebau, Lindenhofstrasse 19. Nummer: 2023/0299

Kontakt: Amt für Baubewilligungen

Temporäre Verkehrs Vorschrift

Wegen Kanal-, Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten ergeht für die nachgenannte Strasse etappenweise bis Anfang September 2023 folgende Verkehrs Vorschrift:

Winzerhalde – Halteverbot

Jedes freiwillige Halten ist verboten: beidseits der Fahrbahn zwischen dem Haus Nr. 34 und dem Haus Nr. 94, gemäss örtlicher Signalisation. Die Verkehrs Vorschrift wird mit dem Aufstellen der Signale rechtsverbindlich. Die Verfügung und ein Übersichtsplan zum geplanten Vollzug der Verkehrs Vorschrift können im elektronischen Amtsblatt eingesehen werden.

Nummer: 2023/0279

Kontakt: Dienstabteilung Verkehr

Quelle: Amtsblatt der Stadt Zürich / www.stadt-zuerich.ch/amtsblatt

Bestattungen

Aregger geb. Dalitz, Monika Irene, Jg. 1941, von Zürich und Ruswil LU; verwitwet von Aregger, Walter Siegfried; Winzerhalde 80.

Berger, Albin, Jg. 1945, von Langnau im Emmental BE; Limmattalstrasse 371.

Brandt, Anne-Françoise, Jg. 1951, von La Chaux-de-Fonds NE, Le Locle NE, Les Planchettes NE; Engadinerweg 14.

Danczi geb. Panczel, Zsafia Margit, Jg. 1930, von Zürich; Bergellerstrasse 22.

Dollfus-Muggli, Andreas Gottardo, Jg. 1929, von Zürich, Basel; Gatte der Dollfus geb. Muggli, Léonore; Hohenklingenstrasse 23.

Malla geb. Meier, Helene Ruth, Jg. 1951, von Zürich, Fällanden ZH; Dorfbachweg 5.

Rosenfeldt, Marianne, Jg. 1931, von Zürich, Riedhofweg 4.

Widmer geb. Grau, Marie Sylvia, Jg. 1926, von Zürich; verwitwet von Widmer-Grau, Hans Emil; Segantinistrasse 77.

Das Neueste aus Höngg immer auf:
www.hoengger.ch



Stadt Zürich

Einladung zur Quartierinformation Wettbewerbsergebnis Erweiterung Schulanlage Riedhof

Dienstag, 6. Juni 2023, 19 Uhr
 Ausstellungsraum Pavillon Werd
 Morgartenstrasse 40, 8004 Zürich

Das Schulraumangebot in Zürich-Höngg soll ausgebaut werden. Auf dem Areal der Schulanlage Riedhof ist ein Neubau für 21 Primarschulklassen im Tagesschulbetrieb geplant. Gerne stellen wir Ihnen im Rahmen der Quartierinformation das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs vor und gewähren Ihnen einen Einblick in das Auswahlverfahren.



Weitere Informationen:
stadt-zuerich.ch/wettbewerbe

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 108.– pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung, Dagmar Schröder (das), Redaktorin Jina Vracko, Assistentin Redaktion und Inserate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Korrekturat: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate, Marketingleitung und Verlagsadministration: Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»: Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
 Inserateschluss «Wipkinger»: Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13 148 Exemplare

Auflage «Höngger» und «Wipkinger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 22 846 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Inhaltsverzeichnis

Abschied von der Kirche	5
Interview mit Martina Zürcher und Florian Utz	6
VBZ-Bus brannte aus	10
Konzert des Gospelchors	11
Bündner Chips	11
Sylvie Fee Matter	12
Momentaufnahme	12
Erinnerungen an Carmen Saluz und Helen Malla	13
Rückblick Sechseläuten	14
Seniorensseiten	16
Ratgeber der Mobiliar	19
GVZ-Kolumne	20
Wir sind Höngg	21
Frühlingslager	22
Weisser Sonntag	24
Ausblicke	25
Kirchen	30
Sammelaktion Ukraine	31
Dagmar schreibt	31
Umfrage & Verlosung	32
Maja Brunner in Höngg	32

Jetzt anmelden und mit Globi den Wald entdecken

Die ETH Zürich lädt zu «Globis Waldlabor» ein. Der Lehrpfad mit spannenden Experimenten ist für Kinder von sieben bis zwölf Jahren geeignet. Kinder aus Höngg haben jetzt die Chance, unter den 50 Teilnehmenden bei der Eröffnung zu sein.

Am Samstagnachmittag, 10. Juni, eröffnet «Globis Waldlabor» auf dem Hönggerberg. Der Lehrpfad wird zum Start von 50 Kindern aus Höngg und Affoltern in Beschlag genommen. Entstanden ist «Globis Waldlabor» in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und dem Waldlabor Zürich.

Das Waldlabor ist ein Reallabor auf dem Hönggerberg in unmittelbarer Nachbarschaft zum ETH-Campus. Dort werden historische, aktuelle und zukünftige Formen der Waldbewirtschaftung aufgezeigt und erforscht. «Es ist uns ein Anliegen, bereits Kinder an die grossen Fragen der Wissenschaft heranzuführen», so Roland Jaggi von den ETH



Zürich Tours. «Darum bauen wir unser Angebot für junge Hobbyforscherinnen und -forscher weiter aus und bieten ab sofort zwei Globi-Touren an. Bei der ersten Tour lassen die Kids Raketen in den Himmel steigen, mit der neuen erkunden sie den Erdboden.» Auch Letztere ist ein kostenloses Angebot und wird nach der Eröffnung auf Anfrage für Schulklassen durchgeführt.

Während der neuen zweistündigen Tour untersuchen die Kinder den Waldboden und entdecken, welche Lebewesen dort zu Hause sind. Die Kinder lernen den Kreislauf des Wassers kennen, erfahren wie Bäume in die Höhe wachsen und aus welchen Schichten ein Wald besteht. Bei spannenden Ex-

perimenten erfahren sie spielerisch Wissenswertes aus dem Ökosystem Wald.

Die Tour eignet sich für Gruppen mit 10 bis 25 Kindern von sieben bis zwölf Jahren. Jedes Kind erhält ein Forschertagebuch, um zu Hause an den Themen aus «Globis Waldlabor» weiterforschen zu können.

Anmeldung ab sofort

Zur Eröffnung am Samstag, 10. Juni, 13 bis 17 Uhr auf dem Hönggerberg, werden exklusiv 50 Kinder (ohne Eltern) aus Höngg und Zürich Nord für die erste Tour eingeladen. Beim Anlass ist neben Atlant Bieri, Autor vieler Globi-Bücher, Wissenschaftsjournalist und Autor des Lehrpfades, auch Daniel Frick, Illustrator der Globi-Figuren anwesend – und natürlich Globi selbst.

Ab sofort können sich Kinder aus den Nachbarquartieren der ETH Hönggerberg anmelden. Die Teilnahme ist nur mit einer Anmeldung unter www.ethz.ch/globi möglich. Detailinfos werden mit einer Anmeldebestätigung versendet. (mm/red) ○

EDITORIAL



Aus der Redaktion

Um eine Zeitung entstehen zu lassen, sind Redaktionspläne unumgänglich. Wir erstellen für jede Ausgabe einen solchen und können so absehen, wie viele Seiten wir füllen und welche Themen sich anbieten. Diese sind zahlreich: Sollte Ihnen jemand erzählen, dass Höngg ein verschlafenes Quartier ist, der irrt sich gewaltig.

Glücklicherweise verfügen wir über eine Website, auf welcher wir auch jene Texte unterbringen können, die es aus vielerlei Gründen nicht in die Zeitung schaffen. So haben wir online über den Tierpark Waidberg berichtet: Wir wollten wissen, wie es dem jungen Hirsch geht, der dort vor einem Jahr ein neues Zuhause fand. Das ist nachzulesen auf www.hoengger.ch.

Ebenso die jüngsten Entwicklungen zu den illegalen Graffiti in Höngg: Im Gemeinderat wurde eine Schriftliche Anfrage an den Stadtrat eingereicht, um den Sprayereien Einhalt zu gebieten. Kurz: Schauen Sie auf unserer Website vorbei, dort finden Sie die geballte Ladung Höngg. Aber die Zeitung, die Sie jetzt in den Händen halten, steht selbstverständlich ausser Frage und ist unser Kerngeschäft. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Beste Grüsse
Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter

NEU AUF DEM HÖNGGERBERG

SVH SENIORINNEN

An alle begeisterten Frauen ab 28 Jahren: Der SV Höngg stellt seine erste Seniorinnentruppe zusammen!

Meldet euch an zum ersten Training am 15.05.2023, 20.30 Uhr, Sportplatz Hönggerberg. Kontakt für Anmeldung und Fragen: Ramona, 079 427 47 34



Achtung beim Kauf von Reka-Checks

Am 6. April publizierte die «Höngger Zeitung» ein Inserat mit dem Verkauf von Reka-Checks. Es handelt sich mutmasslich um Betrug.

Das Inserat bot Reka-Checks zum Preis von 700 Franken an. Als Kontakt wurde «familie-wenger@outlook.com» angegeben. Die Redaktion hat Kenntnis von einer Geldüberweisung, der jedoch keine Lieferung folgte. Die Polizei wurde eingeschaltet. Bitte wenden auch Sie sich an die Polizei, sollten Sie mit der «Familie Wenger» in Kontakt stehen. Die Redaktion der «Höngger Zeitung» bedauert den Vorfall ausserordentlich. (red) ○

Der Dampfmodellclub der Schweiz



lädt ein zum Besuch der
22. Zürcher Dampfmodellbahntage
öffentliche Fahrtage
auf der 5"-Modellbahnanlage
Tüffenwies 42, Zürich-Altstetten (Grünau)



Weitere
Informationen:
www.dmc-ch.ch

Festwirtschaft

Donnerstag	18. Mai	11–19 Uhr
Freitag	19. Mai	11–17 Uhr
Samstag	20. Mai	10–19 Uhr
Sonntag	21. Mai	10–17 Uhr



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister 079 400 91 82
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

www.zahnaerztheoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.
Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Fr: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Ein Inserat dieser
Grösse in der
HönggerZeitung
kostet CHF 88.–
exkl. MwSt.

Räume Wohnungen usw. Hole Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Fragen zu Inseraten?

Wir beraten Sie gerne.
Auf Wunsch gestalten wir
auch Ihr Inserat.

043 311 58 81
inserate@hoengger.ch

Garagenparkplatz ab 1. Juli, Fr. 150.–

Nähe Meierhofplatz
Ackersteinstrasse 189

Tel. 079 405 88 58



Noch mehr bezahlen?

Das sogenannte «Klimaschutz-Gesetz» ist ein Stromfresser-Gesetz!

Das «Klimaschutz-Gesetz» ist in Wahrheit ein Stromfresser-Gesetz. Es zwingt uns dazu, den CO₂-Ausstoss auf null zu reduzieren. Das geht nur mit einem **Verbot von Heizöl, Gas, Diesel und Benzin!**

Wir müssen also 60 % unseres Energieverbrauchs durch Strom ersetzen – **dabei haben wir bereits zu wenig und zu teuren Strom!**

6'600 Franken Mehrkosten pro Person/Jahr!

Mit diesem Gesetz sind Heizen und Autofahren nur noch elektrisch möglich.
Das heisst massiv mehr Strombedarf und Tausende Franken Mehrkosten!

Gemäss einer ETH-Studie werden sich die Energiekosten für jeden Einzelnen von uns verdreifachen! **Das bedeutet 6'600 Franken Mehrkosten pro Person im Jahr** oder 550 Franken pro Monat! Mit diesem Gesetz werden Strom und Energie zum Luxus für Reiche.

Sinnlos unsere Natur verschandeln?

Woher soll der zusätzliche Strom kommen? **Wie sollen wir rund 60 % des Schweizer Energiebedarfs durch Strom ersetzen?**

Laut Berechnungen braucht es dafür zusätzlich **17 Wasserkraftwerke, rund 5'000 Windräder und 70 Millionen Quadratmeter Solaranlagen!** Das führt zu einer Verschandelung der Landschaft. Trotzdem werden wir im Winter zu wenig Strom haben.

Stromfresser-Gesetz

NEIN

Bundesgesetz KIG

Mit einer Spende auf IBAN CH83 0023 5235 8557 0001Y unterstützen Sie unseren Kampf für eine sichere und bezahlbare Stromversorgung. Herzlichen Dank für Ihr Engagement.

SVP Schweiz, Postfach, 3001 Bern www.stromfresser-gesetz-nein.ch



Abschied nach fast 30 Jahren

Heinrich und Silvia Stiefel sind seit mehr als 26 Jahren bei der Reformierten Kirche engagiert: er im Hausdienst und als Sigrüst, sie als Verantwortliche für den Hausdienst im Sonnegg und für kulinarische Anlässe. Nun verabschieden sich die beiden aus ihrem aktiven Dienst.



Heinrich und Silvia Stiefel wurden beim Frühstück im Haus Sonnegg feierlich verabschiedet. (Fotos: das)

Dagmar Schröder – Zum Abschied hat die reformierte Kirchgemeinde zu einem gemütlichen Brunch geladen. Im Café Sonnegg, das seit Jahren von Silvia Stiefel geleitet und mitgeprägt wird, treffen sich Arbeitskolleg*innen, Wegbeglei-

«Die Zusammenlegung der Kirchenkreise hat viel Bürokratie mit sich gebracht – das ist nicht so meins.»

Heinrich Stiefel

ter*innen und Freund*innen mit Heiri und Silvia Stiefel zum gemeinsamen Frühstück. Bei Zopf, Kuchen und Kaffee fällt der Abschied vielleicht etwas leichter. Und mit Ansprachen sowie kreativen und sinnigen Abschiedsgeschenken wird die Leistung der beiden gewürdigt, die fast drei Jahrzehnte im Dienste der Kirche standen.

Vom Bau zur Kirche

Heiri Stiefel ist gelernter Schreiner und hatte zunächst lange Zeit auf

dem Bau gearbeitet. Irgendwann, so erzählt er im Gespräch mit dem «Höngger», habe er überlegt, dass eine Tätigkeit auf dem Bau bis zum Alter von 65 Jahren der Gesundheit nicht unbedingt zuträglich sei. Und weil er damals schon als Sonntagsschulhelfer in der Kirche Höngg im Einsatz war, lag der Schritt zum Sigrüst irgendwie nahe. So übernahm er 1996 diese Aufgabe – und ist ihr bis heute treu geblieben, wenn auch schon länger nicht mehr in einem 100-Prozent-Pensum. Einiges habe sich bei der Tätigkeit des Sigrüst in den letzten Jahren verändert, blickt Stiefel zurück. Im Vergleich zu früher sei heute der administrative Aufwand in seinem Beruf viel höher. Insbesondere auch die Zusammenlegung der Kirchenkreise habe viel Bürokratie mit sich gebracht – «das ist nicht so meins», erklärt Stiefel. Er sei eher der Macher, nahe an den Leuten und nicht derjenige, der am Computer sitze und Formulare bearbeite. Da sei er dankbar, dass Daniel Morf, sein Nachfolger, der seit 2007 in Höngg als Sigrüst tätig ist, diese Aufgaben übernommen habe.

Und wie geht es nun für ihn weiter? «Für mich ist nun Zeit, in den dritten Lebensabschnitt zu wech-

seln», erklärt Stiefel. «Jetzt werde ich endlich etwas mehr Zeit für meine sechs Enkel*innen haben, darauf freue ich mich schon.» Langweilig wird es ihm also bestimmt nicht.

Kochen in grossen Mengen ist kein Problem

Ebenso lange ist auch Silvia Stiefel schon in der Kirchgemeinde engagiert. Zunächst war sie als Sigrüstfrau in verschiedenen Bereichen behilflich: in der Küche, beim Abwasch und in anderen Bereichen. Auch beim Sonntagsschullager kochte sie zuweilen für alle Beteiligten, grosse Portionen, für vierzig und mehr Gäste. Das bereitete ihr keine Mühe, «denn ob ich für meine Familie oder für vierzig Leute koche, das macht eigentlich keinen Unterschied – ich muss nur die Mengen anders berechnen», erklärt sie. Das wurde geschätzt: Immer öfter wurde angefragt, ob sie für Anlässe kochen könne – und als im Jahr 2015 dann das Café Sonnegg eröffnet wurde, war es nur logisch, dass sie die Leitung übernehmen würde. Ursprünglich hatte sie mal Hochbauzeichnerin gelernt, was ihr auch bei der Tätigkeit im Hausdienst zugute kam: «Das hilft mir manch-

mal noch bei handwerklichen Fragen oder wenn etwas repariert werden muss», erläutert sie. «Mit meiner Ausbildung kann ich ganz gut erkennen, wann ich Handwerker*innen aufbieten muss und wann ich die Dinge noch selber re-

«Ob ich für meine Familie oder für vierzig Leute koche, das macht für mich keinen Unterschied.»

Silvia Stiefel

geln kann», schmunzelt sie. Auch sie freut sich nun darauf, wieder mehr Zeit zu haben: für die Enkel*innen, für den Garten und für die Freund*innen, die bis anhin oft zurückstecken mussten. Doch sie muss sich noch einen Augenblick gedulden: Weil noch keine Nachfolge für ihre 60-Prozent-Stelle gefunden wurde, wird sie noch zwei Monate weitermachen. Doch auch danach, soviel ist sicher, wird man ihr an den verschiedenen Anlässen in der Kirche und im Sonnegg weiterhin begegnen. ○

Halbzeit für Martina Zürcher-Böni und Florian Utz

Sie sind aus Höngg und im Gemeinderat: Martina Zürcher-Böni (FDP) und Florian Utz (SP). Und seit einem Jahr präsidieren sie die ständigen Kommissionen: Zürcher-Böni die Geschäftsprüfungs- und Utz die Rechnungsprüfungskommission. Im Doppelinterview geben sie Einblicke in ihre Aufgabe.



Martina Zürcher-Böni und Florian Utz am Meierhofplatz in Höngg. (Foto: dad)

Daniel Diriwächter – Für die Geschäftsprüfungs- (GPK) und die Rechnungsprüfungskommission (RPK) des Gemeinderates werden alle zwei Jahre nach einem Parteienschlüssel die jeweiligen Vorsitzenden gewählt. Dabei sollen alle Parteien zum Zug kommen.

Seit rund einem Jahr werden die beiden Gremien von Höngger Politikern geleitet: Martina Zürcher-Böni (FDP) präsidiert die GPK und Florian Utz (SP) die RPK. Beide blicken im Doppelinterview auf das erste Jahr in ihren Ämtern zurück.

Frau Zürcher-Böni, würden Sie das Amt als Präsidentin der GPK als Ehre bezeichnen?

Martina Zürcher-Böni: Zunächst ist das Amt eine Ehre, aber es ist auch eine grosse Verantwortung. Als Präsidentin Sorge ich dafür, dass die Kommission einwandfrei funktioniert. Die Herausforderung ist, dass wir Parlamentarierinnen und Parlamentarier quasi in einer Zweckgemeinschaft sind. Wir haben verschiedene Präferenzen und ideologische Vorstellungen. Als vor einem Jahr der Gemeinderat neu zusammengesetzt wurde, gab es auch in meiner Kommission neue Gesichter. Das Wissen gilt es, gezielt zu nutzen und alle unter einen Hut zu bringen. Die Mitglieder sollen gemäss ihren Stärken am richtigen Ort eingesetzt werden. Beispielsweise kann man eine Juristin anders einsetzen als jemand mit fundierten Kenntnissen im Gesundheitswesen.

Sehen Sie das auch so, Herr Utz?

Florian Utz: Ja, als Präsident achte ich auf eine gute Zusammenarbeit in der RPK. Das heisst nicht, dass man sich immer einig ist, gerade in inhaltlichen Fragen. Aber als Präsident nimmt man sich bei diesen Diskussionen etwas zurück. Wir haben eine Doppelrolle: Einerseits das Präsidium, das eher mit organisatorischen Aufgaben behaftet ist, andererseits ist man dennoch Teil einer Partei.

Welche Rolle spielt die Parteizugehörigkeit im Präsidium?

Martina Zürcher-Böni: Je nach Grösse der Partei ist die Zusammensetzung in den Gremien unterschiedlich. Florian und ich machen Politik für grosse Parteien, also haben wir eine entsprechende Unterstützung im Gremium. Als Präsidentin handle ich jedoch unabhängig von meiner Partei und meiner persönlichen Ansicht als Politikerin. Am Ende des Tages muss ich sicherstellen, dass die Abläufe in der GPK funktionieren.

Florian Utz: Während die GPK primär eine Aufsichtsfunktion innehat, hat die RPK auch die Verantwortung für das Budget. Dabei spielen naturgemäss auch politische Anliegen eine Rolle – beispielsweise wenn Fragen aufkommen wie jene, ob mehr Geld in den gemeinnützigen Wohnbau investiert wird. Bei den Aufsichtstätigkeiten hingegen muss die erwähnte Trennung zwischen präsidialer Aufgabe und persönlicher Meinung ernst genommen werden. Die Abläufe in der RPK müssen funktionieren, alle Anträge müssen berücksichtigt und eine faire Debatte muss ermöglicht werden.

Frau Zürcher-Böni, würden Sie die GPK als unparteiisch beschreiben?

Martina Zürcher-Böni: Salopp formuliert ja. Es handelt sich um eine Aufsichtskommission, wir prüfen den Stadtrat, die Verwal-

APOTHEKE IM BRÜHL

Samstag, 13. Mai, 11 bis 14 Uhr

vor der Apotheke Zürigsund im Brühl

Kulinarische und musikalische Leckerbissen

Der Männerchor Höngg verwöhnt Sie mit musikalischen Leckerbissen. Dazu gibt es Getränke und Würste vom Grill.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Apotheke Zürigsund im Brühl
Regendorferstrasse 18
8049 Zürich

**Zürigsund – Ihre Apotheke
für die ganze Familie!**



www.zuerigsund.ch

**Ich freue mich
auf Ihren Besuch.**

**Ilja, Ihr persönlicher
Schuhmacher
im Quartier**

**Schuhreparaturen, Taschen
Ledersachen, Gürtel**

Regendorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

**Höngger
Newsletter**



Damit Sie auch zwischen zwei
«Hönggern» nichts verpassen.

www.hoengger.ch/newsletter

FELDENKRAIS



CHRISTIANE
RENFER

**Bewegung, die das Gehirn
in Schwung hält**

Einzel und in Gruppen, Ferienkurs
Tel. 078 771 12 82

www.feldenkrais-renfer.ch

tung und achten auf die Rechtmässigkeit, die Angemessenheit und die Effizienz des staatlichen Handelns. Daher stehen wir in der GPK eher im Hintergrund. Wir bearbeiten Geschäfte und deren Fragen, die häufig vorerst nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Usus ist, dass wir einen Tätigkeitsbericht veröffentlichen, in dem wir über die bereits behandelten und abgeschlossenen Geschäfte Auskunft geben.

Die da wären?

Martina Zürcher-Böni: Es gibt grössere und kleinere Themen. Etwa, wenn man hört, dass eine städtische Dienstabteilung das Duzis für alle Mitarbeitenden obligatorisch macht. Dann schauen wir, was mit den Mitarbeitenden geschieht, die dem nicht zustimmen wollen. Tatsächlich gibt es viele solcher Themen. Ein grosses Thema aber, das den Weg in die Medien machte, war jenes der minderjährigen Asylsuchenden im Zusammenhang mit der Asylorganisation Zürich (AOZ). Auch dort mussten wir genau hinschauen. Wir erleben in der GPK eine Spannweite, die sehr interessant ist. Die Parteizugehörigkeit spielt am Ende nur eine untergeordnete, wenn auch namhafte Rolle: Sie bietet verschiedene Blickwinkel auf ein Thema und das ist in der Kommission sehr wertvoll.

Florian Utz: Vertraulichkeit kann im Einzelfall wichtig sein. Dennoch denke ich, dass zu wenig von den Geschäften an die Öffentlichkeit gelangt. Persönlich habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Protokolle der RPK zumindest im Gemeinderat gezeigt werden. In der

Regel soll es so sein, dass ein Gemeinderat in alle Protokolle Einsicht hat. Auch die Geheimhaltung gegenüber der Öffentlichkeit halte ich nur selten für sinnvoll; die Steuerzahler haben ein Recht zu wissen, was mit ihrem Geld geschieht.

Welche Themen oder Vorgänge wären heikel?

Martina Zürcher-Böni: Man muss differenzieren und die verschiedenen Facetten der Geschäfte beachten. Diese Frage stand bereits zur Debatte im Gemeinderat. Persönlich bin ich der Ansicht, dass abgeschlossene Geschäfte durchaus im Rat offengelegt werden sollen. Dennoch ist es wichtig, dass gewisse Informationen unter Geheimhaltung stehen. Wir behandeln auch Hinweise aus der Bevölkerung und diese Personen gilt es schützen. Es gibt weder schwarz noch weiss in dieser Frage, es ist eine Abwägung der Interessen.

Erhalten Sie beide auch die Gelegenheit, miteinander zu arbeiten?

Florian Utz: Während die GPK die Aufsichtsfunktion über die Geschäfte von primär nichtfinanzieller Natur hat, geht es in der RPK gerade um finanzielle Themen. Aber es gibt auch Überschneidungen, und dann ist eine Zusammenarbeit gefragt. Dort sprechen wir uns ab, wer welches Thema übernimmt. Beispielsweise bei den Submissionen; dort übernimmt die GPK. Theoretisch wäre es auch möglich gewesen, dass wir dieses Geschäft behandelt hätten, da es eine finanzielle Relevanz hat. Wir

sprechen uns ab und das funktioniert mit Martina sehr gut; wir haben uns nie aufgrund einer Entscheidung gestritten.

Martina Zürcher-Böni: Es gibt auch einen regen Austausch zwischen den Kommissionen, das bedeutet, dass die jeweiligen Mitglieder bei bestimmten Themen die Sitzungen der anderen besuchen. Das ist mittlerweile institutionalisiert.

Gab es in diesem Jahr für euch beide ein Highlight oder ein Thema, das besonders prägend war?

Martina Zürcher-Böni: Mein persönliches Highlight war kein spezifisches Geschäft, sondern ein Besuch bei der GPK der Stadt Bern. Das war ein wertvoller Austausch und längst überfällig, da der Besuch wegen der Pandemie lange nicht möglich war. Das ist einerseits ein Erlebnis, andererseits ist es auch eine Weiterbildung. Wir können viel voneinander lernen.

Florian Utz: Das grösste Geschäft war sicherlich die Budgetdebatte, die auch sehr politisch war; hier ging es ja um die Frage, für die Lösung welcher Probleme man wie viel Geld einsetzt. Das Schöne war und ist aber auch, wenn wir von der RPK die Resultate unserer Bemühungen sehen, etwa die vorgezogene Umsetzung des Parks am Wasser in Höngg.

Stichwort Höngg: Erhalten Sie auch Feedback aus der Bevölkerung?

Martina Zürcher-Böni: Das Quartier ist mein Zuhause, entsprechend erhalte ich immer wieder Nachrichten von Menschen, deren Anliegen unterschiedlich sind. Seien es Ansichten über die Spraye-

reien in Höngg oder Fragen zu unbequemen Bauprojekten. Ich versuche stets, Hand zu bieten, um eine Lösung des Problems zu finden. Meist werde ich aber als Gemeinderätin kontaktiert, weniger als GPK-Präsidentin.

Florian Utz: Als RPK-Präsident und vor allem als Ratsmitglied erhalte auch ich viel Feedback aus der Bevölkerung, positives wie negatives. Das ist beides in Ordnung. Auch kritische Zuschriften können am Ende des Tages wertvolle Inputs liefern.

Besten Dank für das Gespräch. ○

ZUR PERSON:
MARTINA ZÜRCHER-BÖNI

Seit 1989 ist Martina Zürcher-Böni, geboren im Jahr 1986, in Höngg zu Hause. Die Ökonomin UZH und Versicherungsaktuarin ist verheiratet und Mutter eines Kindes. Zürcher ist Präsidentin der FDP Kreis 10. Als Gemeinderätin bekleidet sie seit einem Jahr das Amt der Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission. Zuvor war sie Vizepräsidentin und ist seit 2018 Mitglied im Gremium.

ZUR PERSON: FLORIAN UTZ
Florian Utz, Jahrgang 1980, ist in Höngg aufgewachsen und zur Schule gegangen. Heute wohnt der Jurist im Kreis 4. Dem Quartier blieb er verbunden: Utz ist Vorstandsmitglied der SP Zürich 10 sowie der IG Am Wasser/Breitenstein. Seit einem Jahr ist der Gemeinderat auch Präsident der Rechnungsprüfungskommission. Zuvor war er Vizepräsident und ist seit 2010 Mitglied im Gremium.

Michel Gammenthaler

Freitag, 26. Mai, 20 Uhr
Abendkasse und Barbetrieb ab 19 Uhr

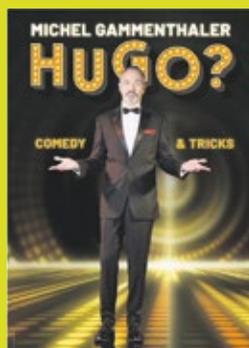
Reformiertes Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190

Tickets: 35 Franken

Vorverkauf:

- ▶ eventfrog.ch
- ▶ Buchhandlung & Café Kapitel 10

Eine Veranstaltung der KulturBox Höngg



KULTURBOX
HÖNGG

kulturbox-hoengg.ch

POLYRAPID 50
SAUBERE ARBEIT

Kulturkommission des
QUARTIERVEREIN
HÖNGG
On lit Höngg am Herzli



ZWEIFEL
1898

Aktion gültig vom
08. bis 14.05.2023

ROSÉ(N) FÜR DIE MAMAS

EIN FEINES DANKESCHÖN
IM GLAS

Fruchtige Roséweine **degustieren**
und von **attraktiven Aktionspreisen**
profitieren! Wir freuen uns auf Sie!

ZWEIFEL 1898 HÖNGG
Regensdorferstr. 20 | 8049 Höngg

Alle Weine auch erhältlich im Webshop
auf zweifel1898.ch



Ihre Hand

HERZOG UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau - Renovation - Altbausanierung
Kundenmaurer - Betonsanierung - Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90

WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

MALER SCHAAD GmbH

Limmatstrasse 177 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Mobile 079 400 06 44
info@malerschaad.ch

Renovationen innen
Fassadenrenovationen
Farbgestaltungen
www.malerschaad.ch



Ofenbau Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch



claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzworm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

ROLF WEIDMANN AG



Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmatstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

SWISS
INSEKTENSCHUTZ



VELUX

Dachfenster

Experte

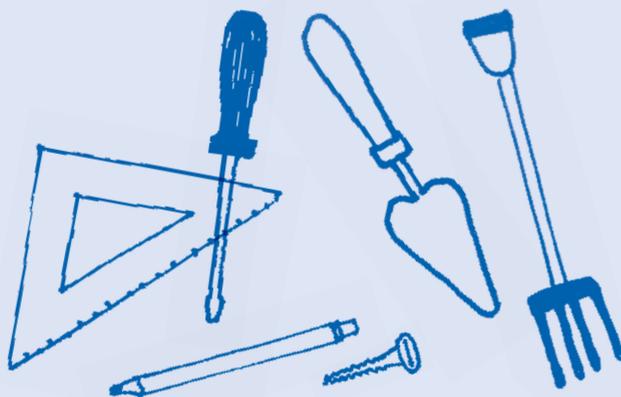


Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
 - EU-/US-Direktimport
 - Carrosserie-Werkstatt
- Alles aus einer Hand!

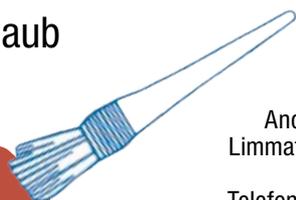
Auto Hönng Zürich • www.a-h.ch
Limmatstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44

werker



DS David Schaub
Höngg

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN



Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**



**Frehner
Bedachungen
GmbH**

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Känneln

► **Einbau von Solaranlagen**



**Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme**

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

**k. greb
& sohn**
Haustechnik AG

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch



kneubühler ag

maler- und gipserarbeiten
Limmattalstrasse 234
8049 Zürich
044 344 50 40
www.maler-kneuebuehler.ch

BRUDER & ZWEIFEL

Die Erde wurde mit
Regen verwöhnt
Das Konzert der Vögel
ist auch ertönt
Der Rasen wächst nun
ziemlich rasant
So gehen wir Ihnen doch
gerne zur Hand!

Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41



bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

**Bolliger
Plattenbeläge GmbH**

Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

VBZ-Bus brannte lichterloh



Dieser Gelenkbus der VBZ brannte vollständig aus. (Fotos: Schutz und Rettung Zürich)

Anfang Mai brannte ein Gelenkbus der VBZ auf dem Hönggerberg vollständig aus. Mehr als 50 Passagiere konnten den Bus rechtzeitig verlassen. Es entstand hoher Sachschaden.

Am Dienstag, 2. Mai, vor 17.30 Uhr, fuhr ein Gelenkbus der Linie 80 von der Lerchenhalde herkommend Richtung ETH Hönggerberg. Kurz vor der Haltestelle bemerkte der Buschauffeur im Heckbereich eine kleine, weisse Rauchwolke und ungewöhnlichen Geruch. Geistesgegenwärtig hielt er sofort an und bat die mehr als 50 Passagiere, den Bus umgehend zu verlassen. Nur kurze Zeit später entzündete sich im Heckbereich ein Feuer, das sich rasant ausbreitete, sodass das Fahrzeug innert Minuten in Vollbrand stand. Das teilt

Schutz und Rettung Zürich in einer Medienmitteilung mit. Die kurze Zeit später eintreffenden Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr begannen sofort mit den Löscharbeiten und konnten ein Übergreifen des Feuers auf das naheliegende Gebäude der ETH verhindern. Der dieselbetriebene Bus brannte vollständig aus, es kamen jedoch keine Personen zu Schaden. Die Nacharbeiten gestalteten sich sehr aufwendig. Erst mussten die Restmittel an Betriebsstoffen von der Berufsfeuerwehr abgepumpt und fachgerecht entsorgt und das



schwer beschädigte Fahrzeug für den fachmännischen Abtransport bereitgestellt werden. Weiter wurde geprüft und sichergestellt, dass die ausgetretenen Betriebsstoffe und das verunreinigte Löschwasser nicht unkontrolliert in die Kanalisation gelangten. Im Nachgang mussten auch die nahegelegenen Abwasserschächte durch Entsorgung und Recycling Zürich abgesaugt und von den verunreinigten Substanzen befreit werden.

Es entstand hoher Sachschaden, die Ursache des Brandes ist derzeit noch unbekannt. Im Einsatz standen drei Tanklöschfahrzeuge der Berufsfeuerwehr, eine Auto-drehleiter sowie der Pikett-Offizier der Feuerwehr. Seitens Stadtpolizei waren mehrere Patrouillen sowie der Brandtour-Offizier vor Ort. (mm) ○

Baden mit Fragen

Am 13. Mai öffnet das Freibad Zwischen den Hölzern wieder seine Tore. Neben dem Badespass soll auch die Gästezufriedenheit im Mittelpunkt stehen.

Das Freibad Zwischen den Hölzern gilt als «Hausbadi» für viele Höngger*innen, obwohl die Badi in Oberengstringen liegt. Sie gehört aber den Stadtzürcher Badeanlagen an, daher wird das «Hölzli» auch mit allen weiteren Badi der Stadt am 13. Mai in die neue Saison starten. Bei schönem Wetter ist das «Hölzli» von 9 bis 20 Uhr geöffnet, im Hochsommer sogar bis 21 Uhr. Bei schlechtem Wetter schliesst die Badi um 14 Uhr.

In dieser Saison finden in allen Sommerbädern an einzelnen Tagen Umfragen zur Gästezufriedenheit statt, wie das Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich auf der Website schreibt.

Badbesucher*innen ab 14 Jahren werden von Mitarbeitenden aufgefordert, an der Befragung teilzunehmen. Die Teilnahme ist freiwillig und dauert rund zehn Minuten. An den jeweiligen Befragungstagen werden am Eingang Flyer mit den Zugangsdaten zum Onlinefragebogen verteilt. Alternativ besteht auch die Möglichkeit, mittels Papierfragebogen mitzumachen. Ziel der Umfrage ist zu erfahren, wie zufrieden die Gäste sind oder was in den Bädern der Stadt Zürich verbessert werden kann. (mm/red) ○

Bitte hilf mir. Ich bin Lisa und suche ein Büro oder einen Gewerberaum in Höngg.

Also, nicht wirklich ich, sondern meine Kitaleiterin sucht so was - und findet einfach nichts.

Ich gehe nämlich in Höngg in eine Kita, aber unser Haus wird abgerissen, was mich ganz traurig macht.

Kennst du eine Fläche, bis zu 300m², die sich eignet? Dann ruf bitte an: 079 777 40 30. Danke.



Das erste Mal!

Es war eine Premiere: Die gospelsingers.ch aus Höngg sangen in der Gospelkirche des Kirchenkreises zehn in Oberengstringen.

Seit mehr als zehn Jahren gibt es die Gospelkirche in Oberengstringen. Und seit 26 Jahren gibt es die gospelsingers.ch in Höngg. Jedoch begleitete der Chor noch nie einen Gottesdienst in der seit einigen Jahren zum gleichen Kirchenkreis gehörenden Nachbargemeinde. Das hat sich am Sonntag, 16. April, geändert. Singend mit dem Klassiker «Great Is He» zog der Chor in die Kirche ein und Pfarrer Jens Naske begrüßte die Anwesenden. Nachdem die Gemeinde «Down By the Riverside» gesungen hatte, sang der Chor den mitreissenden Song «Come Into His Presence» des deutschen Komponisten Heinz-Helmut Jost. Nach der Lesung stimmte der Dirigent Joel Haller-Gloor mit der Gemeinde den Song «Awesome God» von Rich Mullins an, der Chor unterstützte vierstimmig. Die sehr persönliche Predigt zum Thema Scham schloss Pfarrer Naske mit dem Lied «I'm On My Way To Canaan's Land» ab, das er mit seinem Solo zu einem wahren Hörgenuss ergänzte. Nun war der Chor wieder an der Reihe. «I Am

His Child» von Moses Hogan und «He Loves Me» von Tore W. Aas bildeten einen schönen Übergang zum kraftvollen Schlusslied «Power – God Gave Me a Song». Den langanhaltenden Applaus verdankten die gospelsingers.ch mit einer Samba-Version von «Michael Rows the Boat Ashore». Der Gottesdienst der Gospelkirche war ein tolles Klangerlebnis. Neben den besinnlichen Worten wurde viel gesungen und geklatscht. Der Klang der Gemeindelieder wurde durch die Anwesenheit von einigen Sängerinnen und Sängern des Gospelchors Oberengstringen noch verschönert. Die Gospelkirche findet einmal im Monat statt und die gospelsingers.ch freuen sich auf die nächste Einladung zur Mitwirkung. ○

Eingesandt von Roger Keller

CHORPROBEN DER GOSPELSINGERS.CH: Immer am Montag von 19.30 bis 21.30 Uhr im Zentrum Heilig Geist.

Interessierte sind willkommen!

NÄCHSTE AUFTRITTE:

Freitag, 2. Juni, 19.30 Uhr, Kirche Guthirt, Wipkingen, Lange Nacht der Kirchen

Samstag, 17. Juni, 16 Uhr, Kirche Heilig Geist, Höngg, Firmung www.gospelsingers.ch



Die gospelsingers.ch in der Reformierten Kirche Oberengstringen. (Foto: zvg)



Sie freuen sich über die Spenden: Vorstandsmitglied Corinne Mertzluft und Evi Ehrensperger-Schaub, Geschäftsführerin der Stiftung «Chance für das kritisch kranke Kind». (Foto: dad)

Bündner Chips für den guten Zweck

Der Hofbesitzer Men Juon aus Scuol machte mit seinem Team Halt auf dem Hönggerberg. Er baut Kartoffeln wie vor 100 Jahren an und verkaufte Chips, aus dessen Erlös ein Teil an die Stiftung «Chance für das kritisch kranke Kind» geht.

Daniel Diriwächter – Ein nicht alltäglicher Besuch kündigte sich am vergangenen Samstag auf dem Hof von Familie Willi auf dem Hönggerberg an: Zwei Pferdefuhrwerke aus Scuol und Küblis, angeführt von Men Juon, gaben sich dort die Ehre. Im Gepäck: Chips für einen guten Zweck. Der Clou: Juon baut auf seinem Hof auf 1400 Metern Höhe Kartoffeln mit Pferdestärke an – und erntet sie auch entsprechend. Daran hat sich seither nichts geändert: Auf einem zehn Are grossen Acker im Unterengadin baut Juon mittlerweile neun Sorten an. Die Idee, Kartoffeln wie vor 100 Jahren anzubauen und zu ernten, stammt ursprünglich von Simon Grämiger, einem Hufschmied aus Küblis. Dieser hatte bereits Erfahrung mit der Ackerbewirtschaftung mit Pferdegespann. Grämiger wollte seinen Kindern zeigen, wie viel Arbeit notwendig ist, bis die Kartoffeln auf dem Teller landen – oder in einem Chips-Säckli.

«Kartoffel-Fahrt mit Apéro»

Nun wurde es Zeit, dass auch die Städter davon erfahren. Die Familien Juon und Grämiger machten sich mit einem Zweispänner und einem Ponygespann auf den Weg nach Zürich, um ihre Arbeit bekanntzumachen. Die «Kartoffel-Fahrt mit Apéro» traf auf dem Hönggerberg auf viele Interessier-

te. Aber es waren nicht nur die Pferde und die Kartoffeln, die im Mittelpunkt standen, sondern auch der gute Zweck. Am Anlass wurden San-Jon-Chips-Säckli verkauft, aus deren Erlös jeweils ein Franken an die Stiftung «Chance für das kritisch kranke Kind» ging. Diese ergänzt mit ihren verschiedenen Leistungen das Angebot des Kinderspitals Zürich und fokussiert sich dabei auf die Intensivstationen und die Neonatologie, wie auf deren Website zu lesen ist. Dort unterstützt die Stiftung kritisch kranke Kinder, ihre Familien und die Teams aus Medizin und Pflege. Das sei nötig, weil das Kinderspital Zürich zu den führenden Institutionen für Kinder- und Jugendmedizin in der Schweiz gehöre. Die Stiftung ermöglicht Zusatzleistungen, die durch die öffentliche Hand nicht gedeckt sind. Sie wurde 1999 von Eltern kritisch kranker Kinder gegründet und wird einzig durch Spenden finanziert. «Wir sind sehr dankbar für die Spenden, die wir durch den Chips-Verkauf erhalten», sagte Evi Ehrensperger-Schaub, Geschäftsführerin der Stiftung, gegenüber der «Höngger Zeitung». Sie war mit Vorstandsmitglied Corinne Mertzluft auf dem Hof zugegen und informierte die Besucher*innen und Spender*innen über die Anliegen der Stiftung. ○

Sylvie Fee Matter ist neue Kantonsratspräsidentin

Mit dem Beginn der neuen Legislatur im Kantonsrat wurde die SP-Kantonsrätin ins höchste politische Amt des Kantons gewählt.

Sie erreichte bei den jüngsten Kantonsratswahlen das beste Resultat im Wahlkreis IV: Die SP-Kantonsrätin Sylvie Fee Matter erhielt 7243 Stimmen. Durch diese Wiederwahl erhielt die 41-Jährige die Möglichkeit, Ratspräsidentin zu werden. Nun wurde sie zu Beginn der neuen Legislatur als solche gewählt. Bereits im Vorfeld der Kantonsratswahlen sagte Matter gegenüber der «Höngger Zeitung», dass sie sich auf das Amt freue. «Ich darf durch die Einladungen bei den verschiedensten Vereinen und Verbänden unseren Kanton in seiner

Vielfältigkeit noch besser kennenlernen.»

Ihren Amtsantritt feierte die Wipkingerin mit einem öffentlichen Apéro im Festsaal des Volkshauses. Ins neue Präsidium wurden weiter Jürg Sulser (SVP, Otelfingen) und Martin Farner (FDP, Stammheim) als Vizepräsidenten gewählt.

Matter, im Zürcher Oberland aufgewachsen, ist Historikerin, Gymnasiallehrerin und verheiratete Mutter zweier Mädchen. Im Jahr 1999 trat sie der JUSO bei, später dann der SP. Von 2013 bis 2014 war sie Gemeinderätin in der Stadt Zürich. Seit 2014 ist sie Kantonsrätin und seit vier Jahren Teil der Geschäftsleitung. Davor war sie Mitglied der Kommission für Bildung und Kultur (KBIK) und der Aufsichtskommission für Bildung und Gesundheit (ABG), wie es auf der Website des Kantonsrates heisst. (red) ○



Sylvie Fee Matter, hier im Café des Amis in Wipkingen, ist Kantonsratspräsidentin. (Foto: Mathias Egloff)

Momentaufnahme



Die Katze vom Meierhofplatz

Nennen wir sie die «Katze vom Meierhofplatz», denn sie ist oft dort anzutreffen. Vielleicht ist es auch ein Kater. Wem das Büsi wohl gehört, fragen sich einige Menschen. Es sei jedenfalls stets für Streicheleinheiten zu haben und beobachte oft das Getümmel auf einem Bänkli bei der Bushaltestelle. Danke an Leserin B.V. für das süsse Foto!

reformierte
kirche zürich
kirchenkreis zehn



Sammelaktion für Ukraine

Samstag, 13. Mai, 10–14 Uhr,
Pfarreizentrum Heilig Geist Höngg

Helfen Sie mit und bringen Sie ein paar benötigte Hilfsgüter von Ihrem nächsten Einkauf mit.

Benötigt werden vor allem **Lebensmittel** (Dosen, Pasta, Reis, Nüsse, schwarze Schokolade, Proteinriegel, Baby-Nahrung) und **Medikamente** (Schmerzmittel, fiebersenkende Medikamente, antivirale Mittel, Verbandmaterial, elastische Binden, Desinfektionsmittel, Wundversorgung, Krücken, Rollstühle).

Zudem sind willkommen: Schlafsäcke, Thermobehälter, Batterien und Kerzen sowie jegliche Hygieneprodukte.

Keine Kleider (zuwenig Transportkapazität)

Für alternative Termine helfen weiter:

Matthias Braun, 043 311 30 35, mbraun@kathhoengg.ch
Sarah Müller, 043 311 40 61, sarah.mueller@reformiert-zuerich.ch

Details unter www.ukrainesupportgroup.ch

Erinnerungen an Carmen Saluz und Helen Malla

Carmen Saluz und Helen Malla wurden plötzlich aus der Mitte des Lebens gerissen. Die Hönggerinnen starben bei einem unverschuldeten Autounfall. Die Trauer ist gross.

Die Reformierte Kirche in Höngg war am Freitag, 5. Mai, bis auf den letzten Platz gefüllt, dennoch strömten noch mehr Menschen in das Gotteshaus. Sie standen schliesslich am Eingang, in den Ecken oder auf der Treppe. Sie alle wollten Abschied nehmen: Es war die Trauerfeier für Carmen Saluz und Helen Malla. Beide Frauen waren in Höngg bekannt, geschätzt und beliebt.

Das Unfassbare geschah am Samstag, 15. April: Alljährlich reisten Carmen Saluz und Helen Malla mit Freunden in die Nähe von Waldshut für die «Bachputzete». Abends fuhr die Gruppe in verschiedenen Autos auf einer Landstrasse ins Hotel. Laut der Pressemitteilung der Polizei Freiburg kollidierte auf dieser Strecke ein SUV-Fahrer frontal mit dem ordnungsgemäss entgegenkommenden Volvo, in welchem sich Helen Malla und Carmen Saluz befanden. Beide Frauen starben noch auf der Unfallstelle. Der SUV-Fahrer wurde leicht verletzt.

«Sie leben in unseren Herzen weiter»

Nun sind es die Erinnerungen an die Frauen, die zahlreiche Menschen in Höngg – und darüber hinaus – miteinander teilen. Die Redaktion der «Höngger Zeitung» hat viele erfahren. Diese Erinnerungen in Gänze hier wiederzugeben, würde mehrere Seiten füllen. Einige Stimmen seien hier dennoch erwähnt.

Carmen Saluz, geboren im Jahr 1963, galt als Frau, die das Leben liebte und ihr Umfeld mit ihrem Engagement und ihrer Energie beeindruckte. Sei es im Berufsleben, das Stationen wie Radio 24, eine eigene



Carmen Saluz und Helen Malla. (Fotos: zvg)

Massagepraxis oder das Passbüro auflistete, oder in hiesigen Institutionen. So war sie bis 2016 zwölf Jahre Vorstandsmitglied bei Handel und Gewerbe Höngg, kurz HGH. «Nie vergessen werde ich, wie Carmen immer zur Stelle war, wenn Not am Mann war», sagt Clemens Aschwanden, Vorstandsmitglied HGH. Er hebt unter den vielen Höhepunkten der Zusammenarbeit das einstige «Wümmetzünli» hervor, dass Carmen Saluz im Namen des HGH für das Höngger Quartierfest organisierte. «Sie wird uns sehr fehlen», sagt Aschwanden.

Auch die Erinnerungen an Helen Malla, geboren im Jahr 1951, zeichnen das Bild einer engagierten sowie tierliebenden Frau. Sie war sehr lebensfroh, kontaktfreudig und hatte laut Bruno Iten, der ein enger Vertrauter war, ebenfalls eine vielfältige berufliche Vita, in der besonders das Gastgewerbe eine grosse Rolle spielte. «Sie war auch eine Ur-Hönggerin», erzählt Iten. Und eine Frau, die gerne auf Reisen ging. In den letzten Jahren wohnte Helen Malla in Regensdorf, doch sie wollte bald wieder zurück nach Höngg ziehen. Ihre nächsten Ver-

wandten, ihr Buder und ihre Nichte, leben in Südafrika.

Beide Frauen waren auch dem Sportverein Höngg (SV Höngg) verbunden. Nicht zuletzt, weil die Kinder von Carmen Saluz, Andrea und Sina, dort tragende Rollen innehaben. So erinnert sich Martin Gubler, der Präsident des Vereins: «Ob bei Spielen, Anlässen und Festen, bei deren Organisation, unterstützend im «Rüümüli» oder beim Zusammensitzen in gemütlicher Runde mit Freunden – Helen und Carmen haben als Mitglieder während vielen Jahren engagiert an unserem Vereinsleben teilgenommen.»

Man sei beim SV Höngg tief bewegt und betroffen, aber auch ewig dankbar für die gemeinsame, sehr schöne Zeit mit Helen und Carmen. «Sie leben in unseren Herzen weiter», sagt Gubler.

Unter Freundinnen

Carmen Saluz und Helen Malla hatten einen grossen Freundeskreis und Tiziana Werlen-Oberti gehörte dazu. Zunächst war es Carmen, die durch den HGH in ihr Leben trat. «Es ging um eine Reklamation, und ich war damals sehr direkt,

als ich Carmen telefonisch kontaktierte», erinnert sich Werlen-Oberti. Doch statt einen Streit vom Zaun zu brechen, zeigte sich Carmen Saluz ob der klaren Ansage begeistert und besuchte Werlen-Oberti umgehend im Optikergeschäft. «Sie strahlte mich an und wir mussten beide lachen. Das war der Beginn unserer Freundschaft.» Eine solche verband sie auch mit Helen Malla. «Ich und mein Mann haben sie im «marcello's bistro» kennengelernt», so Werlen-Oberti. «Helen war sehr belesen und hatte somit ein grosses Wissen». Beide Frauen fehlen ihr unendlich, wie sie sagt.

Ein farbenreicher Abschied

Die Hinterbliebenen von Carmen Saluz und Helen Malla entschieden sich, wie eingangs erwähnt, für eine Abdankung, die beiden Frauen galt. In den Todesanzeigen war zu lesen, dass für die Trauerfeier fröhliche und bunte Kleidung erwünscht sei. Und so kam es auch: Die vielen Menschen nahmen farbenreich Abschied und waren in Erinnerungen vereint.

(dad) ○

«Purpose» oder Tradition?

Das Frühlingsfest bringt die Zunftfamilie zusammen: Die Zunft Höngg erlebte freudige Momente am Tag der «Zug der Zünfte» und sie ging auf aktuelle Diskussionen ein. Ein Erlebnisbericht aus der Mitte der Zunft.



Die jungen Vertreterinnen der Höngger Zunftfamilie richteten mit ihren Gesellen-Kollegen eindringliche Worte an den versammelten Harst. (Foto: Zunft Höngg)

Marcel Aisslinger – Wenn sich die Stadt Zürich mit Fahnen und Blumen schmückt, wenn Pferde und Kamele über die Tramschienen marschieren, und wenn Trachten und Kostüme zum Dresscode gehören, dann ist Sechseläuten. Das traditionelle Frühlingsfest-Wochenende kulminierte am 17. April im «Zug der Zünfte», der vor vollen Zuschauerrängen stattfand. Die ausgezeichnete Stimmung wurde einzig vom Böögg getrübt, der dem Feuer so lange trotzte wie noch nie. Doch beginnen wir von vorne. Zum Fanfaren-Klang marschierten Zunftmeister Walter Zweifel und seine Ehrengäste – Simone Brander (SP-Stadträtin und Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements der Stadt Zürich), Daniel Hope (Music Director Zürcher Kammerorchester) und Mathias E. Brun (Staatsschreiber Kanton Schwyz) – am Vormittag in den grossen Saal des Restaurants Dupont ein. Die Lokalität bot der Zunft Höngg bereits zum zweiten Mal ein ideales Zuhause für das Sechseläuten.

Auftritte mit Tiefgang

Das Frühlingsfest steht wohl wie kein zweiter Anlass für Tradition und Freundschaft. Dass heutzutage aber auch die Frage nach dem

«purpose», also der Sinnhaftigkeit von Tun und Handeln, immer mehr ins Zentrum rückt, war einer der zentralen Gedanken in der Eingangrede des Zunftmeisters. Nichts kann diesen Spannungsbogen besser beschreiben als der überraschende Auftritt des ersten «Fraubanner-Zugs» in der Geschichte des Zunftwesens.

Grosse Fragen gilt es gemeinsam zu beantworten und die zünftige Tradition kennt und schätzt unangemeldete, dafür aber umso pointiertere Besuche und Ansprachen. Die jungen Vertreterinnen der Höngger Zunftfamilie richteten gemeinsam mit ihren Gesellen-Kollegen eindringliche Worte an den versammelten Harst und zeigten klar auf, dass die Zunftfamilie auch in Zukunft gut daran tut, sowohl traditionell als auch offen und inklusiv zu diskutieren. Das unter Einbezug aller in der Zunft engagierten Personen. Die Selbstverständlichkeit, mit welcher die vereinte Zunftjugend anschliessend während des Umzugs den Rollentausch zu «Wein-kredenzenden Schank-Damen» und «Blumen-tragenden Ehren-Gesellen» organisierte, hat Vorbildfunktion.

Genauso stimmungsvoll waren die Reden der Ehrengäste Simone Brander, Mathias E. Brun und Da-

niel Hope. Der Vorstellung durch den Zunftmeister folgten sprachlich und musikalisch hochklassige Beiträge. Ein Höhepunkt war das gemeinsame Singen des traditionellen Schwyzer «Mythen-Lieds» durch die ganze Höngger Zunftgesellschaft, die von einer doppelten Schwyzerörgeli-Begleitung unterstützt wurde. Schliesslich verdankte der Zunftmeister die drei Kinderdelegationen und ihre Mütter, welche die Göttizunft zum Widder, die Zunft St. Niklaus und die Zunft Witikon besuchten, um den dort neu ins Amt gekommenen Zunftmeistern die besten Grüsse und Glückwünsche zu überbringen.

Langsamer Böögg, erheiternde Reden

Rechtzeitig für den Umzug blies der starke Wind die letzten Regengewolken davon und machte Platz für die Sonne. Die fröhliche Stimmung bewies eindeutig, dass sich Zürich auf das traditionelle Sechseläuten gefreut hatte. Zu den 154 Personen im «Dupont» gesellten sich mit der Zunftmusik, der erweiterten Zunftfamilie, sowie der Reiterschaft weitere 144, ergänzt durch 15 Pferde und drei Wagen; eine eindrückliche Delegation. Eng gedrängt stand diese dann

beim Böögg und wartete, und wartete, und wartete weiter, bis nach beispiellosen 57 Minuten der erlösende finale Knall ertönte und der Schneemann seinen Kopf verlor. Auf diesen Rekord hatte niemand gewartet!

Nach dem Abendessen im «Dupont» machte sich der Harst auf den Auszug und besuchte die Zünfte zur Schneidern, St. Niklaus und Witikon. Die Sprecher Christian Kunz, Dominic Schaub und Daniel Frischknecht legten für die Zunft Höngg Ehre ein und forderten die lokalen Zunftmeister erfolgreich zum eloquenten Duell heraus. Gleichzeitig empfingen die Höngger Stubenhocker die Sprecher der Zunft zur Schiffleuten, der vereinigten Zünfte zur Gerwe und Schuhmachern sowie der Zunft zur Letzi.

Gelebte Tradition, gemeinsamer «purpose»

Bereits nach Mitternacht wurde zum Abschluss des zünftigen Festtags mit Mehlsuppe und Wienerli eine letzte Stärkung gereicht, entweder für die sichere Heimreise oder für die nächtliche Verlängerung mit Saubannerzug und Party. Allen Anwesenden gemeinsam blieb die Gewissheit, einen wunderbaren Tag im Rahmen der zünftigen Freundschaft erlebt und die zünftige Tradition des Sechseläutens hochgehalten zu haben. Dass dies in stimmungsvollem Ambiente und reibungslosem Ablauf erfolgte, ist der hervorragenden Vorbereitung durch die Chargierten sowie den vielen Helferinnen und Helfern im Hinter- und Vordergrund zu verdanken. Und damit dürfte sich auch für alle Teilnehmenden eine gemeinsame Sinnhaftigkeit ergeben. ○

Fotogalerie:



Neun Minuten versprechen einen schönen Sommer

Das Wohnzentrum Frankental feierte im April sein eigenes Sechseläuten. Der Böögg bewies mehr Tempo als das Stadtzürcher Original.

Endlich war es wieder soweit: Das Wohnzentrum Frankental feiert das Sechseläuten. Die Bewohnenden, ihre Angehörigen und die Gäste der befreundeten Institution Zwysig treffen am Nachmittag des 17. Aprils im Festzelt ein. Hinter dem Haus wartet bereits der ein Meter siebzig grosse Böögg darauf, dass seine letzte Stunde schlägt. Das Sechseläuten-Fest beginnt mit einem Apéro und drei Mitarbeiter des Wohnzentrums begleiteten diesen mit Musik. Die zwei Gitarren und der Gesang erschaffen eine schöne Stimmung. Nach einem verregneten Morgen zeigt sich schliesslich auch die Sonne.

Der Institutionsleiter Ueli Zolliker ergreift das Wort. Nach seiner Begrüssung kündigt er einen Schätzwettbewerb an. Die Lernende, Samantha Kistner, erklärt: Genau wie beim Sechseläuten der Stadt Zürich soll auch beim Wohnzentrum



Dieser Böögg wurde von den Bewohnenden des Wohnzentrums Frankental selbst gebastelt. (Foto: zvg)

Frankental möglichst genau geschätzt werden, wie lang der Böögg braucht, bis er den Kopf verliert. Die Personen, die mit ihrer Schätzung am nächsten bei der tatsächlichen Zeit liegen, gewin-

nen einen Preis. Auf den Festbänken liegen Teilnahmezettel und viele Anwesende möchten ihr Glück versuchen. Nachdem die Zettel eingesammelt wurden, steht das Abendessen auf dem Pro-

gramm. Der Grill und das Salatbuffet sind aufgestellt und schnell bildet sich eine Schlange.

Alle freuen sich auf den Höhepunkt

Kleistern, stopfen, kleben, malen: Die Bewohnenden vom Frankental haben die Attraktion des Festes – den Böögg – selbst gebastelt. Der ernste Ausdruck war durchaus erwünscht. Die Gesichter der Feiernenden aber verraten das Gegenteil: Sie freuen sich auf den Höhepunkt. Nach dem Abendessen versammeln sich alle hinter dem Haus und warten darauf, dass der Böögg angezündet wird. Im Hintergrund läuft die traditionelle Sechseläuten-Musik, während brennende Fackeln an das gestapelte Holz gehalten werden. Nach knapp neun Minuten fällt der Kopf. Der Böögg hatte also keine allzu lange Lebenszeit, sodass dem Wohnzentrum Frankental und Höngg ein schöner Sommer bevorstehen sollte. Im Anschluss folgt die Siegerehrung und die Gewinner erhalten eine süsse Überraschung. Alle anderen kommen jedoch nicht zu kurz: Zum Dessert wird Schokoladenmousse und Kaffee serviert. **○** **Eingesandt von Joy Staub** (Lernende FaBe)

Frühling jetzt auch im Rütihof

Kurz nach dem offiziellen Sechseläuten und dem historisch hartnäckigen Böögg veranstaltete der Bauspielplatz im Rütihof am 19. April sein traditionelles Frühlingsfest. So viel sei verraten: Im Rütihof wird der Sommer besser.

Kein Regen beim Böögverbrennen. Nur schon das unterschied die Rütihof-Variante des Frühlingsfests von der Veranstaltung in der Innenstadt. Zwar war der Himmel an diesem Mittwoch Mitte April auch bewölkt, aber das trockene Wetter vermochte sich bis zum Abend zu halten. Und während sich in der Stadt vornehmlich die zünftigen



Liebevoll wird der Böögg für seinen grossen Auftritt vorbereitet. (Foto: zvg)

Herren auf den Umzug begaben, waren es im Rütihof die Kinder des Quartiers und ihre Eltern, die sich auf dem Bauspielplatz versammel-

ten, um das Ende des Winters zu feiern. Rund 100 Teilnehmende wollten hier dabei behilflich sein, dem von den Kindern selbstgebastelten Schneemann den Garaus zu machen. Wobei dieser mit seinem sympathischen grün-gelben Gesicht, den abstehenden Haaren und dem weinfarbenen T-Shirt eigentlich eher wie ein freundlicher Ausserirdischer als wie ein Schneemann wirkte. Aber sei's drum, er symbolisierte den Winter und musste daher den Flammen übergeben werden.

Doch zunächst wurde er noch – wie es sich für einen gebührenden Abschied gehört – in einer feierlichen Prozession und mit vereinten Kräften auf seinem ebenfalls von den Kindern selbst konstruierten Gestell durchs Quartier getragen. Dann kam seine grosse Stunde. Wetten zu seiner Brenndauer wurden entgegengenommen, mit

Spannung wurde der Verlauf verfolgt. Und siehe da: Nicht einmal eine Viertelstunde später, nach genau 14 Minuten und 56 Sekunden war es soweit. Der Böögg verlor den Kopf und verschwand mit einem lauten Knall in den Flammen. Damit brauchte er nur rund einen Viertel der Zeit, die sein grosser Vetter auf dem Sechseläutenplatz gebraucht hatte. Otto und Ala waren in ihren Wetten dieser Zeit am nächsten gekommen und gingen als Sieger*innen aus dem Wettbewerb hervor.

Gleich anschliessend wurde das Kuchenbuffet eröffnet – und war innerhalb von fünf Minuten geplündert. Doch zum Glück war da ja noch das Lagerfeuer, mit dessen Hilfe nun, da die Glut so wunderbar bereit war, der Nachmittag noch gemütlich mit Schlangensbrot und Würstchen ausklingen konnte. (e) ○

Senioren

Beratung und Unterstützung im Alter

Wer im Alter allein lebt, ist oft unsicher, an wen er/sie sich bei Fragen wenden kann. Dabei gibt es nicht nur von städtischer Seite ein grosses Beratungsangebot.

«Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an», das wusste schon Udo Jürgens. Doch mit zunehmendem Alter verändern sich auch die Bedürfnisse. Es stellen sich Fragen wie «Wie will ich wohnen?» oder «Wer hilft mir, wenn ich Unterstützung brauche?». Hilfe bei der Beantwortung dieser Fragen bieten in der Stadt Zürich verschiedene Anlauf- und Beratungsstellen. Die Fachstelle «Zürich im Alter» etwa bietet Informationen zu The-

men wie Wohnen oder Gesundheit, Administration oder Finanzen (044 412 11 22). Darüber hinaus lässt sich auf der Website gezielt nach Freizeitaktivitäten suchen.

Am Wipkingerplatz 5 unterhält die Fachstelle zudem ein «Walk-in-Büro», bei dem ohne Termin Auskünfte eingeholt werden können. Unterstützung ist ebenfalls bei der Stiftung «Pro Senectute» er-

Weiter auf Seite 18

Jeden ersten
Mittwoch im Monat
haben alle

Senioren 10%

(gilt für alle AHV-Berechtigten)



Centrum
Drogerie
Höngg

Kappenhühlweg 5
8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15

Dass Sie
besser hören,
ist für uns
Herzenssache.



Audika Hörcenter
Limmattalstrasse 200
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 540 00 72

Audika
Ihr Experte für gutes Hören



Sie sind in
Höngg zu Hause.
Wir auch.

Für die Pflege, Betreuung
und Hilfe im Haushalt.

058 404 47 00 spitex-zuerich.ch

Überall für alle
SPITEX
Zürich

Senioren-Mittagstisch im Riedhof Zürich
NEU: Jeden Monat am 2. und 4. Donnerstag

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

**Gemeinsam essen
macht Spass!**

Gönnen Sie sich ein feines Mittagessen, setzen Sie sich an einen schön gedeckten Tisch und verbringen Sie gemütliche Stunden im Riedhof.

Herzlich eingeladen sind Seniorinnen und Senioren aus Höngg. Alleinstehende und Paare sind willkommen.

Der Mittagstisch findet neu immer am 2. und 4. Donnerstag im Monat statt. Wir freuen uns, Sie um 11.45 Uhr im Riedhof mit einem Glas Wein zum Apéro zu begrüssen.

Unsere nächsten Daten

11. und 25. Mai, 15. und 29. Juni, 13. und 27. Juli

Kosten: 4-Gang-Mittagsmenü, inklusive Getränke und Wein für nur 22 Franken.

Wir bitten um telefonische Anmeldung unter Telefon 044 344 60 01

www.riedhof.ch



GOURMET DOMIZIL



Der Mahlzeitendienst
in Ihrer Umgebung

044 271 55 66
www.gourmet-domizil.ch

Mitten im Leben



PRO
SENECTUTE

Digital Coach

Erfolgreich durch den digitalen Alltag

Über WhatsApp mit Freunden chatten, den neuen Drucker installieren, E-Mail einrichten und sicher nutzen – alles keine Hexerei, wenn man weiss wie! Unsere Digital Coaches unterstützen Sie dabei.

Weitere Informationen:

pszh.ch/digital-coach
T: 058 451 53 40

Kanton Zürich
www.pszh.ch



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslegasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion

Prävention und Gesundheitsförderung



Gesund und aktiv älter werden.

Auf der Website www.gesund-zh.ch finden Sie Angebote, mit denen Sie Ihr Wohlbefinden stärken können.

Mit Unterstützung von:



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

UNABHÄNGIG UND THERAPIESICHER

Das **mydose-Wochenblistersystem** entlastet Sie bei der regelmässigen Einnahme mehrerer Medikamente. Ihre Medikamente werden sauber und hygienisch in Portionenbeutel verpackt.

www.mydose.ch

Dr. Moritz Jüttner
Limmattalstrasse 242
T 044 341 76 46
www.wartauapotheke.ch

 **WARTAU**
ROTPUNKT APOTHEKE

Guter Schlaf ist Gold wert – auch im Alter

Gerade im Alter ist ein erholsamer Schlaf wichtig und keine Selbstverständlichkeit. Mit dem richtigen Liegen können Sie das Zwicken und Ziehen mildern oder gar loswerden.



Die zertifizierten Schlafberater Daniela und Dani Zimmermann wissen Rat, wenn Schmerzen den Schlaf beeinträchtigen.

Gutschein für Ihre persönliche Schlaf- und Liegeberatung



Creativa
Schlafcenter AG

Wir freuen uns,
Sie persönlich kennen zu lernen
Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich
Telefon 044 371 72 71
www.creativa-schlafcenter.ch

Senioren Mitten

hältlich (058 451 50 00). Sie bietet Kurse und Weiterbildungen an und ist bei der Vorsorge behilflich. Viel freiwilliges Engagement findet sich auch in der Nachbarschaftshilfe. So vermittelt etwa die **Genossenschaft Zeitgut** innerhalb des Quartiers Hilfe durch Freiwillige (077 538 49 93). Und schliesslich bieten sowohl die reformierte als auch die katholische Kirche eine breite Palette an sozialen Aktivitäten und Unterstützungsangeboten an. ○

Nachbarschaft zählt
Zeitgut
Zürich Höngg-Wipkingen

Unterstützung wie bei guten Nachbarn üblich – wann und wo es nötig ist!

Nehmen Sie Kontakt auf mit Nataša Karnath oder ab 1. Juni mit Regina Hinding, bisherige und neue Geschäftsleiterin

Tel: 077 538 49 93

E-Mail:
geschaefsstelle@zeitgut-zuerich.ch

www.zeitgut-zuerich.ch



Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Entlastung hilft.

Für pflegende Angehörige kann die Betreuung von Menschen mit einer Demenzerkrankung herausfordernd sein.



Tag der offenen Tür im Bombach
10. Juni 2023, 12-16 Uhr



stadt-zuerich.ch/gesundheitszentrum-bombach

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Der Treffpunkt im Quartier



Die Hauserstiftung Höngg ist ein kleines Alters- und Pflegeheim und bietet 38 Bewohnerinnen und Bewohnern ein gepflegtes Zuhause.

Es herrscht eine sehr persönliche Atmosphäre, in welcher auch individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden können.

Aufgrund unseres gut ausgebildeten Pflegepersonals sind wir in der Lage, auch Bewohnende der höchsten Pflegestufe in ihrem eigenen Zimmer zu betreuen.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei uns zu Hause fühlen.

Wir würden uns freuen, Ihnen die Hauserstiftung Höngg persönlich zu zeigen. Besichtigungstermine können gerne mit dem Institutionsleiter Romano Consoli vereinbart werden.

Hohenklingenstrasse 40 · 8049 Zürich

T 044 344 20 50

info@hauserstiftung.ch · www.hauserstiftung.ch

im Leben



Hier will
ich leben

Tertianum Residenz Im Brühl

- Sicherheit
- Service à la Carte
- länger in der eigenen Wohnung leben
- hausinterne Spitex, 24-Stunden-Notrufservice
- gepflegte Gastronomie
- vielseitiges Veranstaltungs- und Kulturprogramm

Rufen Sie an
für eine individuelle Besichtigung:
044 344 43 43

TERTIANUM

Tertianum
Residenz Im Brühl
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich
Telefon 044 344 43 43
www.imbruehl.tertianum.ch

VERSICHERUNGS-RATGEBER DER MOBILIAR

Zelt- und Campingferien sorglos geniessen

Eine Spritzfahrt mit dem neu ausgebauten VW-Bus oder zelten auf dem Campingplatz: Der Sommer lockt nach draussen. Mit den Tipps der Generalagentur Zürich der Mobiliar sind Sie auch für die Zeit unter freiem Himmel bestens vorbereitet.

Keine Flipflops am Steuer

Trotz Sommerfeeling und Hitze ist vom Fahren mit Flipflops abzuraten. Zwar sind gemäss Strassenverkehrsgesetz bequeme Schuhe nicht verboten, im Schadenfall kann es je nach Fehlverhalten aber zu Leistungskürzungen kommen. Beispielsweise wenn Sie vom Pedal abrutschen und nicht ausreichend bremsen können. Ein Unfall ist schnell passiert – auch wenn Sie nichts dafür können. Werden Sie in einen Unfall verwickelt oder gar verklagt? Dann ist es hilfreich, neben der normalen Autoversicherung Zusatzdeckungen aus der Reiseversicherung eingeschlossen zu haben – besonders im Ausland. Im Notfall bietet diese internationale Pannenhilfe rund um die Uhr oder kümmert sich um Streitigkeiten als Folge des Verkehrsunfalls.

Wohin mit den Wertsachen?

Nur schnell eine Runde im nahe gelegenen See schwimmen: Lassen Sie auf keinen Fall Ihre Wertsachen unbeaufsichtigt im Zelt liegen. Hinterlegen Sie Schmuck, Ausweise und sonstige Wertsachen gegen einen Beleg an der Rezeption Ihres Campingplatzes. Sollte dennoch etwas abhandenkommen, hilft Ihnen die Hausratversicherung weiter. Über die Zusatzdeckung «einfacher Diebstahl auswärts» sind Gegenstände wie Smartphones, Portemonnaies oder Sonnenbrillen bis zur verein-

barten Versicherungssumme gedeckt. Möchten Sie in den Ferien auch auf Ihre lieb gewonnenen Erbstücke nicht verzichten, macht je nach Betrag eine Wertsachenversicherung Sinn. Damit ist dann auch die kostbare Uhr des Grossvaters versichert, sollte sie verloren gehen.

Wohnmobil-Interieur richtig versichern

Das Wohnmobil ist für viele wie ein zweites Zuhause und entsprechend ausgestattet. Wer viel Zeit und Geld in den Ausbau investiert hat, sollte auch den Versicherungsschutz gut prüfen. Sogenannte «mitgeführte Sachen», die dauernd im Wohnmobil sind, wie Campingmöbel, Bettdecken und Grill können in eine Motorfahrzeugversicherung eingeschlossen werden. Für alle weiteren Sachen kommt in der Regel die Hausratversicherung auf. Achten Sie darauf, hier den Zusatz «einfacher Diebstahl auswärts» einzuschliessen. ○

SIE HABEN NOCH FRAGEN?

Sie erreichen uns unter
044 217 99 11 oder
zuerich@mobiliar.ch.



Christian Schindler,
Generalagent
der Mobiliar Zürich

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

Limmatstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

- Ganzheitliche Kosmetik
- Ohrloch stechen
- Dauerhafte Haarentfernung
- Bodyforming
- Seidenfaden Lifting
- Wimpernextensions

GVZ-KOLUMNE

Bezahlter Inhalt

Mikromanagement oder doch Verzettelung?

Ich war immer der Meinung, die Legislative gebe der Exekutive die grobe Richtung vor. Ausgedeutet: Die strategische Führung der Stadt liege beim Gemeinderat. Scheinbar braucht es aber für diese Aufgabe nicht jede Woche eine Sitzung, vertieft er sich doch mangels Themen, die alle betreffen, allzu gern ins Mikromanagement. Das müsste einen ja nicht stören, würde es nicht mit unseren Steuerfranken finanziert und zudem unser Privatleben bis ins Detail normieren.

Eine Frage der Prioritäten

Wie anders lässt es sich erklären, dass das Parlament der grössten Schweizer Gemeinde über ein kleinstes Stück Textil debattieren muss, welches im Hallenbad getragen werden soll oder eben nicht. Eine Frage der Volksgesundheit, der Hygiene? Nein, also nicht zu regulieren. Gleiches im Spital: Bei den Menüvorschlägen

steht das vegane als erste Wahl. Damit meint man einen fundamentalen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, während in Europa Kohlenkraftwerke Energie produzieren. Ich setze lieber auf eine gute medizinische Versorgung. Mit 500 Franken soll der Kleingewerbler zum Umstieg vom Auto aufs Lastenvelo motiviert werden. Wie wenn dieser immer mit dem Lieferwagen herumkurven würde, statt das kostengünstigste Verkehrsmittel zu wählen.

Partikularinteressen vor Gemeinwohl

Kommt mal jemand auf die Idee, vorgängig die Bedürfnisse der Betroffenen abzuholen? Das würde helfen, damit Parlament und Stadtrat nicht dauernd an den Bedürfnissen derer vorbeipolitisieren, welche die Stadt am Laufen halten. Themen, um dagegen zu demonstrieren, hätte das Gewerbe genug. Im Gegensatz zum

schwarzen Block ist es aber zu anständig und hat keine Zeit, seinen Frust derart zu manifestieren. Das wahre Problem des linksgrün dominierten Gemeinderates ist, dass nicht um mehrheitsfähige Vorstösse gerungen werden muss, weil alles durchgewunken wird. Allianzen, welche die Bedürfnisse der Gesamtbevölkerung widerspiegeln, braucht es nicht, wenn jede*r nur überlegt, was sie oder ihn stört, und das dann auch noch durchkommt. Statt sich im konkreten Fall für seine Interessen einzusetzen, macht man lieber einen parlamentarischen Vorstoss und «löst» das «Problem» nicht nur für sich von oben herab, sondern gleich für alle. ○



Nicole Barandun-Gross,
Präsidentin Gewerbeverband der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch



**Spezialitäten-
Abende
ab 17.30 Uhr**

Mittwoch, 17. Mai 2023
Mistkratzerli
mit Pommes frites

* * * * *

Mittwoch, 24. Mai 2023
Chateaubriand
mit Sauce Bearnaise
Kartoffelgratin
und Gemüsebouquet

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

DIENTSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

- HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN VERSORGEN UND PFLEGEN
- BRIEFKÄSTEN LEEREN
- ZU HAUSE IST ALLES OK !

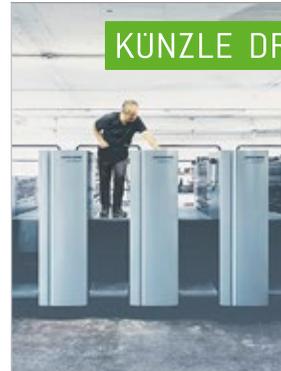
FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993



KÜNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

Bitte hilf mir. Ich bin Marco und suche ein Büro oder einen Gewerberaum in Höngg.

Also, nicht wirklich ich, sondern meine Kitaleiterin sucht so was - und findet einfach nichts.

Ich gehe nämlich in Höngg in eine Kita, aber unser Haus wird abgerissen, was mich ganz traurig macht.

Kennst du eine Fläche, bis zu 300m², die sich eignet?
Dann ruf bitte an: 079 777 40 30. Danke.



«Ich habe nie mit meinem Schicksal gehadert»

Milo Heuberger hat viele Pläne: Er möchte gerne Biologie studieren und ist ein ambitionierter Sportler. Der tragische Unfall, der zum Verlust seines rechten Armes führte, behindert ihn dabei keineswegs – ganz im Gegenteil: Er kann sogar das Positive daran sehen.



Milo Heuberger (rechts im Bild) spielt mit Leidenschaft Landhockey. (Foto: zvg)

Seit ich ein Jahr alt bin, lebt meine Familie hier in Höngg, unten an der Limmat. Ich habe zuerst die Primarschule Am Wasser besucht und war dann für zwei Jahre in der Sekundarschule Lachenzelg. Nach der zweiten Sek habe ich die Aufnahmeprüfung ans Gymnasium bestanden. Nun besuche ich das Kurzzeitgymnasium Stadelhofen. Was ich beruflich später einmal machen werde, weiss ich noch nicht so genau. Gerne würde ich mich zum Beispiel in Richtung Biologie orientieren und mich dann auf Verhaltensforschung konzentrieren. Es fasziniert mich sehr, wie Tiere miteinander kommunizieren und ich würde gerne mehr darüber erfahren. Ich könnte mir auch gut vorstellen, später mal viel zu reisen oder in einer anderen Stadt oder einem anderen Land zu leben. Da meine Muttersprache

Französisch ist, liegt mir der französische Sprachraum sehr nahe. Ich spreche aber nicht nur französisch, sondern singe auch gern in dieser Sprache. Deshalb habe ich vor Kurzem angefangen, Gesangsstunden zu nehmen.

Viel Zeit verbringe ich zudem beim Landhockey-Training. Viermal wöchentlich trainiere ich bei GC auf dem Hardhof, am Wochenende kommen manchmal noch Spiele dazu. Zu der Sportart bin ich durch einen Freund gekommen, ich hatte ursprünglich mal mit Fussball angefangen, aber die Atmosphäre im Fussballclub hat mir nicht so behagt. Beim Landhockey war das anders, das hat mir von Anfang an grossen Spass gemacht. Ich war elf Jahre alt, als ich damit angefangen habe und hatte gerade ein halbes Jahr lang trainiert, als der Unfall passiert ist.

Unter den Zug geraten

Damals war ich auf der Geburtstagsparty eines Freundes im Technorama in Winterthur. Auf dem Heimweg mussten wir am Bahnhof in Oberwinterthur relativ lange auf die S-Bahn warten. Was danach genau passiert ist, weiss ich nicht mehr, ich kann die Ereignisse nur noch aus den Erzählungen der anderen wiedergeben. Ich stand auf dem Bahnsteig wohl zu nahe an den Gleisen. Dabei bin ich vom heranfahrenden Zug erfasst worden, gegen die Lokomotive geprallt und unter den Zug geraten. Ich erinnere mich daran, dass ich auf den Schienen lag und ein Arzt mich nach meinem Namen und meiner Adresse gefragt hat. Schmerzen hatte ich in diesem Moment keine – im Gegenteil, ich habe eine angenehme Wärme im Arm verspürt. Danach wurde ich bewusstlos und fiel ins Koma.

Sofort wieder zurück ins Leben

Während drei Tagen war nicht klar, ob ich den Unfall überlebe. Ich hatte zahlreiche Knochenbrüche sowie einen mehrfachen Schädelbruch erlitten. Die gravierendste Verletzung aber betraf meinen rechten Arm: Er konnte nicht mehr gerettet werden und musste mit dem Schultergelenk amputiert werden.

Als ich schliesslich aus dem Koma erwachte, habe ich keinen Moment gezögert oder mit dem Schicksal gehadert. Ich hatte direkt die Motivation weiterzumachen: weiter zu trainieren, wieder in die Schule zurückzukehren. Nach vier Wochen Spitalaufenthalt habe ich deshalb darauf verzichtet, noch eine Reha zu besuchen und bin stattdessen nach Hause zurückgekehrt. Nicht nur meine Familie, auch meine Trainer sowie meine Mannschaft haben mich bei der Genesung sehr unterstützt. Das Team hat mir Briefe geschrieben, mich besucht und mich ermutigt, das Training wieder aufzunehmen. Beim Landhockey braucht man für die Schlägerführung hauptsächlich den linken Arm, das war mein Glück.

Mit einer positiven Einstellung durchs Leben

Insgesamt muss ich sagen, dass ich das Positive an dieser ganzen Geschichte sehen kann. Vor dem

Unfall habe ich nicht sehr bewusst gelebt, war irgendwie unzufrieden, schlecht in der Schule, hatte keine grossen Pläne für die Zukunft. Doch mit diesem Unfall bin ich so nahe am Tod vorbeigeschrammt, dass ich gelernt habe, mein Leben zu lieben. Ich habe es als Challenge angesehen, mit einem Arm zu leben und alles meistern zu können. Es war zwar anstrengend und die Schmerzen waren gross, doch die Herausforderung habe ich gemeistert. Mittlerweile habe ich nicht mehr das Gefühl, dass mir etwas fehlt. Zu Beginn haben die Menschen manchmal komisch gekuckt, wenn sie mich gesehen haben. Das passiert mir heute eigentlich nicht mehr – und wenn mal jemand fragt, was passiert ist, erkläre ich den Sachverhalt.

Sportlich grosse Ziele

Seit ungefähr zwei Monaten trainiere ich nun im Landhockey bei der U18-Nationalmannschaft mit. Bei Länderspielen konnte ich bis anhin allerdings noch nicht mitmachen, da ich nicht lange genug dabei bin. Doch das kommt hoffentlich noch. Mein Ziel ist es ausserdem, es im Verein in die erste Herrenmannschaft zu schaffen. Ich denke, ich habe gute Chancen, dort aufgenommen zu werden. ○

Aufgezeichnet von Dagmar Schröder

QUARTIERVEREIN
HÖNGG

«SCHNÄLLSCHT
ZÜRINEGEL

Quartierausscheidung:

Samstag, 13. Mai, 13.30 Uhr,
Turnerhaus Höngg

Teilnehmer: Jg. 2010–2015 und
jünger
Stafetten/Einzellauf

Anschliessend Siegerehrung
mit Medaillenübergabe

Durchführung: Turnverein Höngg
Quartierverein Höngg

Wenn Stofftiere und Gips eine Symbiose eingehen



Aus Gips entstanden phantasievolle Skulpturen, die den Eltern an der Vernissage präsentiert wurden. (Foto: zvg)

Im gemeinsamen Ferienangebot der beiden Gemeinschaftszentren Höngg und Grünau konnten sich 16 Kinder während vier Tagen als bildende Künstler*innen versuchen. Auch Besuche im Museum und im Skulpturenpark standen auf dem Programm.

Dagmar Schröder – An diesem Mittwochnachmittag in der ersten Frühlingsferienwoche findet eine grosse Vernissage im GZ Grünau statt. Aufgeregt wuseln die 16 Kinder im Alter zwischen neun und zwölf Jahren durch die Räumlichkeiten des Gemeinschaftszentrums, hantieren mit Schere und Kleber, beschriften noch schnell ein paar Zettel und verschwinden dann geheimnisvoll in Richtung Aussenanlage. «Ihr dürft noch nicht kucken kommen», rufen sie ihren Eltern zu, die eigens zur Ausstellung eingeladen wurden. Denn bevor die Kunstwerke, welche die Kinder in den vergangenen drei Tagen produziert haben, der Öffentlichkeit präsentiert werden können, muss die Vernissage natürlich offiziell mit ein paar Grussworten eröffnet werden.

Birgit Stegmeier, Quartierarbeiterin des GZ Grünau, moderiert zu-

sammen mit vier Kindern das Programm. Gemeinsam erklären sie, was sie in den insgesamt vier Tagen des Ferienangebots «Allerlei Skulpturen», das vom GZ Höngg und dem GZ Grünau zusammen angeboten wird, erlebt haben oder noch erleben werden:

Am ersten Programmtag, dem Montag, wurden die Kinder von der Künstlerin Magdalene Baranya mit der Gipsarbeit vertraut gemacht. Aus eigenen Stofftieren und ausgedienten Spielsachen sollten sie Gipsskulpturen erstellen. Dazu benutzten sie Kartonrollen, die mit Gips verkleidet wurden und so als Verbindungselement zwischen den einzelnen Objekten dienten. Mit Begeisterung erzählen die vier Moderator*innen von ihren Projekten, die Freude an der kreativen Arbeit ist deutlich spürbar. Nur das Warten darauf, bis der Gips hart wird, stellte die Geduld der Kinder offenbar auf eine harte Probe, auch wenn zur Beschleunigung des Vorgangs mit einem Föhn nachgeholfen wird: «Das Föhnen war furchtbar langweilig», erklärt Dayan dem Publikum und erntet für sein Leiden mitleidvolle Blicke. Am zweiten Tag war ein Museumsbesuch angesagt. Im Kunsthhaus hat sich die Gruppe die Skulpturen angesehen. Die Meinungen sind geteilt: «Lauter nackte Menschen waren das, schrecklich», kichern die Kinder.

Bärenhöhle oder Schnecke

Da konzentrierten sich die jungen Künstler*innen am dritten Tag doch lieber wieder auf ihre eigenen Artefakte. Und die dürfen sie jetzt endlich ihren Eltern präsentieren: Die phantasievollen Skulpturen, von der Bärenhöhle über die Schnecke, die eine Party feiert und das Wolkenhorn bis zum T-Rex-Berg, sind auf dem Platz vor dem Gemeinschaftszentrum aufgebaut und werden nun gebührend gefeiert und bewundert.

Mit einer Tanzeinlage und einem gemütlichen Apéro wird der Anlass abgerundet. Die Gruppe wirkt sehr harmonisch und fröhlich. Ein Eindruck, den Dominique Grob vom GZ Höngg bestätigt: «Die Kinder sind sehr interessiert und aufmerksam bei der Sache. Besonders schön ist es zu sehen, wie sich hier auch neue Freundschaften zwischen Kindern, die in der Grünau wohnen und den Höngger Teilnehmer*innen entwickeln», freut sie sich.

Für den letzten Kurstag ist schliesslich noch ein Besuch im Skulpturenpark in Steinmaur geplant, wo die Gruppe die Gelegenheit haben wird, den Künstler*innen bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Und vielleicht auch noch ein wenig fachsimpeln können, so von einer/m bildenden Künstler*in zur/m nächsten. ○

Restaurant



Muttertagslunchbuffet

Sonntag, 14. 5. 2023
von 11.00 bis 15.00 Uhr

Fr. 65.– pro Person
à discrétion

Kinder bis 7 Jahre gratis
Ab 8–11 Jahre Fr. 3.– pro Lebensjahr

Alle Mamis erhalten einen Gratis Prosecco als Welcome Drink!

Bauchtanzshow mit Dunya!

Bitte reservieren!

Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf,
Telefon 044 840 54 07

Mo–Fr: 11–14 und
17–22 Uhr

Samstag: 17–22 Uhr

Sonntag: 11–22 Uhr
(durchgehend warme Küche)

www.hotwok.ch

Das Neueste aus Höngg immer auf:
www.hoengger.ch



Energie-Sicherheit zerstören?

Stromfresser-Gesetz
NEIN
Bundesgesetz 2018

Kein Erdöl, Erdgas, keine KKW

Es wird dunkel in der Schweiz Grüne Träume sind bis 2050 nicht zu schaffen!

Was bedeuten die grünen Träume? Wer sind die Grünen? Warum getraut sich keiner mehr, etwas gegen die Grünen zu sagen? Was haben wir als Alternative?

Vortrag/Diskussion mit Johann Widmer
Gemeinderat SVP Zürich
12. Mai 2023, 20 Uhr
Ort: GZ Höngg, Galerie



«Märli und anderi Gschichte»

Insgesamt einhundert Kinder genossen in der ersten Frühlingsferienwoche die ökumenischen Tageslager der beiden Kirchen – mit gleichem Thema für zwei Altersgruppen.

Im reformierten Kirchgemeindehaus hat das Unterstufen-Lager für 73 Kinder bis zur zweiten Klasse und viele Freiwillige mit einem Freundschaftstag begonnen. Da war Jesus als Freund, der mitgeht, da war der Freudentanz, und da war das Gestalten eines Freundschaftsweges. Auch Freundschaftsbänder wurden geknüpft, Lieder gesungen und erst noch gut gegessen. Bewährt und begehrt: Riz Casimir und selbstgebackene Muffins.

Am zweiten Tag suchten die Teilnehmenden das «Schneewittli» im Wald und haben es glücklicherweise auch gefunden. Der Prinz, die sieben Zwerge, der Förster und sogar die böse Stiefmutter haben dabei geholfen. Im Wald wurden «Zwergenhüsli» gebaut, es wurde gespielt und geschaukelt. Ein friedlicher Sonntag. Und natürlich waren alle bei der Hochzeit vom Prinzen und dem «Schneewittli» dabei.

Am dritten und letzten Tag erlebten die Kinder das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten. In Gruppen wurden Instrumente gebastelt: Mit Kazoos, Tischharfen, Schlaghölzern und Rasseln begleiteten sie unter Anleitung von Peter, dem Lagermusiker, die Lieder. Zum grossen Finale des Lagers kamen Eltern, Grosseltern und Geschwister vorbei – und natürlich auch die Bremer Stadtmusikanten. Mit ihnen zusammen wurde Musik gemacht, man erzählte sich die Erlebnisse der Lagertage und feierte das gute Gelingen mit einem feinen Apéro.

Mittelstufe im Pfarreizentrum

Während die Unterstufe mit einem Freundschaftstag begonnen hat, ist für die Kinder der Mittelstufe (dritte bis sechste Klasse) die Märchenwelt aus dem Lot geraten. Die Krone des Froschkönigs wurde im Wald von Robin Hood wiedergefunden, nachdem ein Zauberer am Morgen einen Zauberspruch vermässelt hatte. Beim Mittagessen am Feuer und beim Hütten- und Bogenbauen erlebten die Kinder die Hönnger Natur mit allen Sinnen.

Traditionell wird am Donnerstag ein Ausflug unternommen. Ein Tag voller Rätsellösen im Kloster Wettingen stand auf dem Programm. Dabei wurde eine geheime Botschaft aus dem 18. Jahrhundert entschlüsselt.

Zugleich wurde durch ein Malheur des Zauberers die Herzkönigin aus «Alice im Wunderland» an die falsche Lokalität gezaubert. Der Aufgabe, sie zurück ins Wunderland zu bringen, waren die Teilnehmer*innen jedoch gewachsen.

Der dritte und letzte Tag wurde aufgrund des strömenden Regens

umorganisiert, damit alle im Trockenen bleiben konnten. Der Schneemann Olaf wurde dank den Kindern aus dem Märchen «Der Wolf und die sieben Geisslein» zurückgeholt. Die sieben Geisslein haben sich vor dem Wolf versteckt, aber sie wurden von den Teilnehmenden noch vor dem Wolf gefunden. Abgeschlossen wurde das Ferienangebot mit einem Video der vergangenen Tage und mit vielen schönen Erinnerungen im Herzen.

Um für so viele Kinder ein dreitägiges reich gefülltes Tageslager

vorzubereiten und durchzuführen, braucht es kompetente Freiwillige. Die Organisator*innen der Reformierten Kirche und der Pfarrei Heilig Geist bedanken sich bei allen Beteiligten und ihrem unverzichtbarem Engagement: Pfarrerin Diana Trinkner, Sozialdiakonin Daniela Hausheer, Kantor Peter Aregger, Seelsorgerin Ingeborg Prigl und den Jugendarbeitenden Joyce Otazo und Kevin Hablützel. ○

Eingesandt von Matthias Reuter



Für die Unterstufe begann das Lager mit einem Freundschaftstag. (Fotos: zvg)



Bei der Mittelstufe geriet die Märchenwelt aus dem Lot.



Für die Kommunion wurden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt. (Fotos: Pfarrei Heilig Geist)



Geteiltes Brot – geteilte Freude

Mitte April empfingen 32 Kinder in der Katholischen Kirche Heilig Geist ihre erste heilige Kommunion. Ein feierliches Fest für die Kinder und ihre Familien, wie auch für die ganze Gemeinde.

Den ersten Sonntag nach Ostern bezeichnet die Tradition als «Weisser Sonntag», da die Neugetauften einst an diesen Tagen weisse Gewänder trugen. Als die Taufe später immer mehr ins Säuglingsalter vorverlegt wurde, festigte sich der Brauch, die jungen Gläubigen am «Weissen Sonntag» erstmals an der Eucharistie (Abendmahl) teilnehmen zu lassen. Bis heute stellt daher das weisse Kommuniongewand das Erkennungszeichen dieser Mahlgemeinschaft mit Jesus dar.

32 weissgewandete Mädchen und Buben besammelten sich am besagten Tag zu ihrem Fest in der Kirche. Vorbereitet und angeleitet von den Katechetinnen Isabelle Dimitrakis und Bernadette Pichler sowie begleitet von Eltern, Geschwistern, Angehörigen und Pfarreimitgliedern feierten die Kinder, aufgeteilt in zwei Gruppen (um 9 Uhr und um 11 Uhr) diesen grossen Moment. Die Aufteilung diente sowohl einer lockereren Sitzordnung der Kinder im Altarraum, wie – angesichts der vielen Gäste – dem Sitzplatzangebot in der Kirche.

Nicht nur eine Erinnerung

Dieses Jahr wurde als Motto das Jesus-Wort: «Ich bin das Brot des Lebens» gewählt. Texte und Lieder bezogen sich auf dieses Thema, sodass auch der Zelebrant, Pfarradministrator Marcel von Holzen, in seiner Predigt auf die Bedeutung des Brotes zu sprechen kam. Seine Ansprache begann er mit dem Zitat «Der Mensch ist, was er isst» und fuhr dann mit einigen anschaulichen Beispielen fort, um den Zuhörenden klar zu machen, dass Jesu Brot teilen und essen nicht nur Erinnerung an eine 2000-jährige Geschichte bedeute, sondern ebenso die Vereinigung mit der Gesinnung Jesu. «Der Mensch ist auch das, was er mit seinen Augen, Ohren und Gedanken isst», erläuterte der Seelsorger und ermutigte die Kleinen und Grossen, sich regelmässig von der Frohen Botschaft Jesu zu «ernähren».

Neben den besinnlichen Worten trugen auch die Kindergesänge zur festlichen Stimmung bei. Jonas Gassmann, Chorleiter von Heilig Geist, hatte die Lieder mit den Kindern eingeübt. Um ihnen noch

mehr Sicherheit zu geben, leitete er, begleitet von Marion Mansur am Flügel, die Gesänge an, was allen Beteiligten sichtlich Freude bereitete. Nach rund einer Stunde kamen beide Feiern zu ihrem Abschluss, wobei der Pfarrer, neben Dankesworten und der Einladung zum Apéro, mit einem Blumenstrauss Frau Dimitrakis verab-

schiedete, die nach 13 Jahren Katechese-Tätigkeit Höngg verlässt. Mit einem grossen Applaus wurde nicht nur ihr und allen Mitwirkenden herzlich gedankt, sondern auch die Freude über das durch und durch gelungene Fest zum Ausdruck gebracht. ○

Eingesandt von Marcel von Holzen

Ein Engagement des Verlagshauses SCHWEIZER MEDIEN

«Print- werbung ist nicht zu übersehen»



Nicolas Boss,
Director Classic Activation
Omnicom Media Group

Print erzielt Wirkung mit Format.
Vielfältige Platzierungsmöglichkeiten
und innovative Formate garantieren Beachtung.




Höngg aktuell

DONNERSTAG, 11. MAI

Singen im Rudel

19 Uhr. In lockerer Atmosphäre singen Menschen jeden Alters gemeinsam Hits von damals bis heute. Zwei Musiker begleiten den Gesang. Texte werden an die Wand projiziert. Tickets 20 Franken inkl. Suppe und Getränk. Neu im grossen Saal des Gesundheitszentrums für das Alter Bombach, Limmattalstrasse 371.

FREITAG, 12. MAI

Walk & Talk

13.45–14.45 Uhr. Zusammen spazieren und reden, das tut dem Körper und der Seele gut. Keine Anmeldung nötig. Voraussetzung: Fitness sollte gut genug sein für einen stündigen Spaziergang im langsamen Tempo. Kontaktperson: Nathalie Dürmüller. Treffpunkt: Bushaltestelle Grünwald.

Friday Dance Night

17.30 Uhr. Die Jugendarbeit Höngg bietet einen Tanzabend für Mittelstufen-Schüler*innen an. Tanzen zu den Lieblingshits, neue Kontakte im Quartier knüpfen und einen lustigen Abend mit den Jugendarbeiter*innen von Höngg verbringen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Jufo, Limmattalstrasse 146.

SAMSTAG, 13. MAI

Sammelaktion für die Ukraine

10–14 Uhr. Siehe Artikel Seite 31.

Kinderflohmarkt Schärrewiese

10–13 Uhr. Siehe Artikel Seite 27.

Frühlingsfest Chindsgi

Hönggerberg
11–17 Uhr. Siehe Artikel Seite 28.

Frühlingsmarkt im Rütihof

11–17 Uhr. Siehe Artikel Seite 27.

De schnällscht Zurihegel:

Quartierausscheidung

13.30 Uhr. Dieses Jahr sind folgende Jahrgänge startberechtigt: 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015 und jünger. Die kostenlose Teilnahme im Einzellauf ist ohne Voranmeldung möglich, einfach frühzeitig mit dem Sportspass beim Tisch des Quartiervereins Höngg erscheinen. Anschliessend Siegerehrung und Medaillenübergabe. Weitere Informationen: zurihegel.ch.

Turnerhaus Höngg, Kappenbühlstrasse 60. (siehe auch «Höngger Zeitung» Nr. 8/23)

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, wenn es das Wetter zulässt. Aktuelle Informationen: www.ruetihuetten.ch. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

JuFo-Bar

20–2 Uhr. Die Bar ist für Jugendliche und Erwachsene ab 16 Jahren geöffnet. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

SONNTAG, 14. MAI

Muttertagsgottesdienst mit dem Männerchor Höngg

10–11 Uhr. Das Konzert des hiesigen Männerchors am Muttertag in der Reformierten Kirche Höngg hat Tradition. Am Wettlingertobel 40.

Muttertags-Jazz-Lunch mit The Piccadilly Six

10.30 Uhr. Kosten: 65 Franken (inkl. Welcome Drink, Dreigangmenü und Konzert). Reservation: 079 229 10 94. Restaurant Markthalle, Aargauerstrasse 1, 8048 Zürich.

Ortsmuseum Höngg

14–16 Uhr. Die Dauerausstellung vermittelt eine Vorstellung davon, wie eine Familie in Höngg im ausgehenden 19. Jahrhundert gelebt und gearbeitet hat. Ein wichtiges lokalgeschichtliches Thema für Höngg ist der Rebbau und dessen Werkzeuge. Bis Ende Jahr wird auch eine Sonderausstellung zum Weinbau in Georgien gezeigt. Vogtsrain 2.

Muttertagskonzert

14.30–15.30 Uhr. Ein Konzert mit dem Handorgelspieler Beat Jutzet. Bei schönem Wetter auf der Terrasse, ansonsten im Restaurant Limmatblick. Gesundheitszentrum für das Alter Bombach, Limmattalstrasse 371.

Kirchenkonzert für Cello und Orgel

17–18 Uhr. Ein Konzert mit dem Organisten Robert Schmid und der Cellistin Sophie Chaillot. Gespielt werden Werke von Bach, Schumann, Reger und Britten. Reformierte Kirche Höngg, Am Wettlingertobel 40.

DIENSTAG, 16. MAI

Baustellenführungen Linie 13

16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg bietet eine Führung auf der Baustelle Limmattalstrasse/Hönggerstrasse mit Christian Meier, dem verantwortlichen Projektleiter vom Tiefbauamt der Stadt Zürich, an. Für alle, die sich dafür interessieren, was auf der Baustelle passiert. Die Führung dauert rund eineinhalb Stunden. Wegen geltenden Sicherheitsvorschriften dürfen nur 20 Personen teilnehmen. Anmeldung unter Eventfrog.ch oder telefonisch bei der «Höngger»-Redaktion unter 043 311 58 81. Treffpunkt: Tramhaltestelle Schwert.

MITTWOCH, 17. MAI

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Diesmal: Graffiti (10 Franken). Jeden Mittwoch findet im GZ Höngg an der Hurdackerstrasse der Mittelstufentreff für 4. bis 6. Klässler*innen mit seinem coolen Programm statt. Ohne Anmeldung, einfach vorbeikommen und mitmachen. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 13. Mai.

Domra-Konzert

14.30–15.30 Uhr. Konzert mit Vladimir Vinogradov an der Domra, ein altrussisches Zupfinstrument im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach. Limmattalstrasse 371.

Kindertheater

15–16 Uhr. Gespielt wird «Toto, Laura und die Stadtmusikant*innen». Mit ihrer kunterbunten Strassenmusik erzählen uns Toto und Laura eine lustig-schräge Geschichte über Esel, Hund, Katze und Hahn auf Wanderschaft und geben berührende Einblicke in das Schicksal zweier Wohnungslosen. Das Stück ist für Kinder ab sechs Jahren geeignet. Horte und Gruppen melden sich bitte an. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Frühlingsmärchen im Wald

15 Uhr. Gemeinsam singen und spazieren im Wald und dabei zuhören: Vorgetragen werden Tiermärchen aus aller Welt von Sarah Betschart. Dauer: 60–90 Minuten. Mitnehmen: Trommel, Sitzmatte und/oder Wolldecke sowie dem Wetter angepasste Kleidung (der Anlass findet bei jedem Wetter statt).

Altersempfehlung: ab 4 Jahren, jüngere Geschwister dürfen gerne dabei sein. Erwachsene ohne Kinder sind auch herzlich willkommen. Kosten: Kollekte. Anmeldung ist erwünscht: figurespielplatz@gmx.ch oder 076 340 64 30. Weitere Informationen: www.figurespielplatz.ch. Treffpunkt: GZ Höngg, Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

DONNERSTAG, 18. MAI

Musik am Auffahrtsgottesdienst

10 Uhr. Auftritt des reformierten Kirchenchors Höngg. Siehe Artikel auf Seite 28.

FREITAG, 19. MAI

Gloria Amelia in Concert

19 Uhr. Siehe Artikel Seite 28.

SAMSTAG, 20. MAI

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 13. Mai.

DIENSTAG, 23. MAI

Public Tour ETH:

Die Hüter der Zeit

18.15–19.15 Uhr. Wann starb Ötzi? Wie alt ist das Turiner Grabtuch? Beide Fragen wurden im Labor für Ionenstrahlphysik an der ETH Zürich beantwortet. Mit der Radiokarbonmethode lässt sich das Alter von organischem Material bestimmen und bis zu 50 000 Jahre in der Zeit zurückreisen. Eine Führung in das spektakuläre Labor. Zu erfahren ist, wie Archäologie und Kunstgeschichte von der Physik profitieren. Die kostenlose Anmeldung ist erforderlich: www.tours.ethz.ch. ETH Campus Hönggerberg, Stefano-Francini-Platz 5, 8093 Zürich.

SONNTAG, 21. MAI

Musical-Projekt Zürich 10

14 Uhr. Ausstellung zum Jubiläum des 25. Projektes. Bis im Herbst. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

MITTWOCH, 24. MAI

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Diesmal: Räuber*innen und Polizei. Details siehe 17. Mai.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 13. Mai.

Naturspaziergang

18.30–20.30 Uhr. Siehe Artikel Seite 29.

Muttertagsgottesdienst mit dem Höngger Männerchor

Sonntag, 14. Mai 10 Uhr, Kirche Höngg

Vikar Simon Sigrist tauft und predigt über «Warum lacht Sara, Isaaks Mutter?». Der Männerchor bereichert seit vielen Jahren diesen Gottesdienst – eine schöne Tradition.

Anschliessend Apéro im Sonnegg mit Musik vom Männerchor

Sara aber sagte:
Gott ließ mich lachen.
Genesis 21,6



Kirchenkonzert mit Sophie Chaillot, Cello, und Robert Schmid, Orgel

Sonntag, 14. Mai, 17 Uhr, Kirche Höngg

Johann Sebastian Bach: Sonate G-Dur für Gambe und Cembalo

Robert Schumann: Fünf Stücke im Volkston für Cello und Klavier

Max Reger: Kleine Romanze und Caprice für Cello und Klavier

Benjamin Britten: Canto Secondo aus der Sonate für Cello solo

Johann Sebastian Bach: Sonate g-Moll für Gambe und Cembalo

Anschliessend Apéro. Eintritt frei, Kollekte

Brötli backen zugunsten «Aktion Weihnachtspäckli»

Mittwoch, 24. Mai, 14–17.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Höngg

Helpen Sie mit, an Weihnachten einen Unterschied im Leben benachteiligter Menschen zu machen.

Jedes Brötli zählt: Die Einnahmen von 13 Brötli ermöglichen ein Weihnachtsgeschenk für bedürftige Menschen in Osteuropa.

Spenden durch Mitbacken: Brötlibestellungen sammeln und Fr. 3.– pro Brötli gleich einziehen. Die Bestellungen bis 17.5. mit Namen, Telefon und gewünschter Backzeit mitteilen. Am Backtag (24.5.) backen Sie unter Anleitung zur gewünschten Uhrzeit Ihre Brötli.

Spenden, ohne zu backen: Sie geben nur Brotbestellungen auf und holen am 24.5. die feinen Brötli bei uns ab.

Details auf www.kk10.ch/60870, **Anmeldung bis 17. Mai**

Leitung: Sozialdiakoninnen Daniela Hausherr und Sarah Müller



Ein wertvoller Beitrag für die Gesellschaft

Blut zu spenden ist eine wunderbare Art, um einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft zu haben. Eine Blutspende kann Leben retten und zur Genesung von Patient*innen beitragen, die auf Bluttransfusionen angewiesen sind.



Erfahrene Krankenpfleger*innen und Samariter*innen betreuen die Menschen während der ganzen Spende. (Foto: zvg)

Der Samariterverein Zürich Höngg unterstützt gemeinsam mit Blutspende Zürich die Idee der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende. Zusammen organisieren sie drei Mal im Jahr Blutspendeaktionen im Quartier, bei denen Aktivmitglieder des Vereins die Fachleute der mobilen Equipe von Blutspende Zürich tatkräftig unterstützen. Die Veranstaltungen erfreuen sich stets grosser Resonanz und zeigen das bedeutsame Engagement der Spender*innen.

Regelmässige Spenden sind wichtig, um den Bedarf jederzeit decken zu können. Blut sollte man nur spenden, wenn man gesund und fit ist. Eine kurze Gesundheitsuntersuchung vor der Spende ist

daher unerlässlich, um eventuelle Risiken zu minimieren und die Sicherheit von Spender*innen und Empfänger*innen zu gewährleisten.

Aber keine Sorge, die Untersuchung ist schnell und einfach, und das Spenden selbst ist schmerzfrei und dauert nur wenige Minuten. Der Samariterverein Zürich Höngg freut sich auf viele Teilnehmende und bedankt sich im Voraus für die wertvollen Spenden. (e) ○

DIE NÄCHSTE BLUTSPENDEAKTION
Montag, 5. Juni, ab 17 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 186

COIFFEUR DA PINO



NEU: Limmattalstr. 259
8049 Zürich-Höngg
Parkplätze im Hof

Telefon 044 341 16 16, pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55

www.binder-treuhand.ch

Kinderflohmarkt auf der Schärrewiese

Turnen aktuell

MONTAGE (15. & 22. MAI)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 8.45 bis 9.45 und von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Mit Gaby Hasler. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

DIENSTAGE (16. & 23. MAI)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10.30 bis 11.30 Uhr. Fit und mit Schwung – auch im Alter! Geturnt wird im Sitzen und Stehen, je nach Können. Das unverbindliche Schnuppern ist jederzeit willkommen. Mit Annabeth Juchli. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

MITTWOCH (17. & 24. MAI)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Mit Gaby Hasler. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

FREITAGE (12. & 19. MAI)

GymFit für Männer 60plus

Von 9 bis 10 Uhr. Turnen für Männer ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für die Gesundheit tun möchten. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Turnen für Frauen 60plus

Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Auf sanfte Art und Weise wird der Körper trainiert. Das unverbindliche Schnuppern ist jederzeit willkommen. Mit Anne-Marie Schneller und Hani Meili-Schibli. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.



Hier kommen nicht nur Fussballfans auf ihre Kosten: Kinderflohmarkt auf der Schärrewiese (Foto: zvg)

Am 13. Mai geht es auf der Schärrewiese wieder einmal bunt zu und her: Der Frühlingsflohmarkt steht auf dem Programm.

Wenn sich die Schärrewiese rund um den Spielplatz in ein farbenfrohes Mosaik aus Decken und Spielsachen verwandelt und es von eifrig handelnden und feil-

schenden Kindern nur so wimmelt, ist der Fall klar: Es ist wieder Flohmarktzeit. Dieses Jahr findet die Frühlingsausgabe des beliebten Quartieranlasses am 13. Mai statt. Von Spielsachen und Kinderkleidern über Bücher bis hin zu Trottis und Velos kann hier alles feilgeboten werden, was zu Hause nur noch rumsteht, für andere aber noch gut zu gebrauchen ist.

Frühlingsmarkt im Rütihof

Noch keine Muttertagsgeschenke besorgt? Auf der Suche nach originellen Taschen oder handgemachtem Schmuck? Für Abhilfe ist gesorgt: Am 13. Mai findet im Rütihof der Frühlingsmarkt statt.

Auch dieses Jahr organisiert der Verein Rütivents wieder einen bunten Frühlingsmarkt. Am 13. Mai füllt sich der Platz bei der Endhaltestelle Rütihof mit zahlreichen Ständen, an denen die verschiedensten selbstgemachten Produkte erworben werden können: von der schmackhaften Marmelade über die handgezogenen Pflanzen-Setzlinge und den kreativen Schmuck bis zu den Siebdruckkarten - um nur einige Bei-

spiele zu nennen. Ab 11 Uhr kann hier gemütlich über den Markt geschlendert werden, während die Kinder am Schminkstand in Superman, Schmetterlinge oder gefährliche Tiger verwandelt werden.

Auch für den kleinen und grossen Hunger ist gesorgt: Am mobilen Pizaofen kann jede*r seine eigene Pizza zusammenstellen. Jetzt müssen eigentlich nur noch die Regentropfen aus der Wetterprognose verschwinden. (e) ○

FRÜHLINGSMARKT IM RÜTIHOF
Samstag, 13. Mai von 11 bis 17 Uhr.
Endhaltestelle Rütihof, Platz vor dem CaBaRe.
17 verschiedene Stände, Kinderschminken und Pizzamobil.
Findet bei jedem Wetter statt.

Organisator*innen gesucht

Anders als in vorherigen Jahren findet dieses Jahr leider kein Kuchenverkauf statt, ebenso wenig wie die üblicherweise angebotenen Attraktionen wie das Malen an der Staffelei.

Wer sich aber gerne dafür einsetzen möchte, dass es bei der kommenden Ausgabe wieder ein Rahmenprogramm gibt, ist herzlich eingeladen, sich beim GZ zu melden: Gesucht wird eine Gruppe von Leuten, die bereit ist, mit Unterstützung des GZs die Organisation des Marktes in Zukunft zu übernehmen. (e) ○

KINDERFLOHMARKT SCHÄRREWIESE

Samstag, 13. Mai, 10 bis 13 Uhr
Ohne Anmeldung, eigene Decke mitbringen. Nicht verkaufte Waren müssen wieder mitgenommen werden. Bei schlechtem Wetter findet der Flohmarkt im GZ Höngg an der Limmattalstrasse 214 statt.
Infos bei Dominique Grob, 079/476 50 98.

Höngger Sport

SV Höngg
Meisterschaft, 1. Liga, Classic, Gruppe 3

Nächste Spiele:

SAMSTAG, 13. MAI, 16 UHR

Heimspiel:
SV Höngg – FC Freienbach
Hönggerberg

SAMSTAG, 20. MAI, 16 UHR

Grasshopper Club Zürich II – SV Höngg
GC Campus, Niederhasli

Letztes Spiele:

FC Winterthur II – SV Höngg: 1:2
SV Höngg – FC Paradiso: 0:4
AC Taverne 1 – SV Höngg: 0:1

Sport-Mitteilungen bitte senden an: redaktion@hoengger.ch

Frühlingsfest im Chindsgi Hönggerberg

Der Anlass lockt mit einem Schoko-Katapult und einem Siebdruckstand. Spass für Klein und Gross ist garantiert.

Das alljährliche Frühlingsfest des Chindsgi Hönggerberg steht wieder auf dem Programm. Alle Interessierten sind willkommen, um zu entdecken, zu geniessen und zu spielen. Klein und Gross haben die Qual der Wahl: Angeboten werden diverse Spiele, aber auch gemeinsames Basteln oder Schminken ist möglich. Als Attraktion haben die Kinder ein Schoko-Katapult gebaut und es gibt auch in diesem Jahr wieder einen Siebdruckstand mit von den Kindern gezeichneten Motiven. Eine Bar und ein Grill runden das Angebot ab.



Am Frühlingsfest wird einiges geboten. (Foto: zvg)

Der Freie Chindsgi Hönggerberg ist ein privater, von der Stadt Zürich anerkannter Kindergarten. Er befindet sich auf dem Hönggerberg in einem alten Bauernhaus mit grossem Garten. Zwei diplomierte Kindergärtnerinnen leiten den Kindergarten und werden von einem erfahrenen Betreuungsteam unterstützt. Die Eltern sind im Verein organisiert, kochen für die Kinder, unterhalten und verwalten Haus und Garten. ○

FRÜHLINGSFEST

Samstag, 13. Mai, von 11 bis 17 Uhr
Lebristweg 45, Bus 80 bis Hönggerberg, Bus 69 bis Im Wirt

Musik im Auffahrtsgottesdienst

Im Gottesdienst vom 18. Mai um 10 Uhr in der Reformierten Kirche singt der reformierte Kirchenchor Werke von Karl Jenkins.

Ursprünglich von der Jazz- und Popmusik kommend, hat sich Karl Jenkins in den letzten 20 Jahren als klassischer Komponist etabliert. Davon zeugen unzählige Darbietungen seiner neusten Kompositionen «The Armed Man», «Stabat mater» und «Requiem». Die an Auffahrt zur Aufführung gelangenden Kompositionen «Pie Jesu» und «In Paradisum» stammen aus dem Requiem und zeichnen sich durch eine meditative Satzweise mit wunderschönen Melodiebögen aus. Zusätzlich steht das «Benedictus» aus «The Armed Man», der Messe für den Frieden, auf dem Programm. Der Kirchenchor musiziert zusammen mit dem Organisten Robert Schmid unter der Leitung von Kantor Peter Aregger. Die Pfarrerin Diana Trinkner ist für die Liturgie und Predigt verantwortlich. (e) ○

Konzert mit Gloria Amelia

Am 19. Mai tritt die Sängerin im Kulturkeller und im Rahmen der Kellerformativ-Konzertserie auf.

Gloria Amelia lässt sich und ihre Songs nicht in eine Schublade stecken. Ob leicht melancholisch im Singer-Songwriter-Stil, tanzbaren Pop oder mit einem Hauch Indie-Feeling – all das repräsentiert Gloria Amelia als Person und eben auch ihre Musik. Geboren in Tiny, einer Kleinstadt im kanadischen Ontario, zog Gloria mit ihrer Familie in den 1990er-Jahren zurück in die Schweiz ins Sarganserland. Dort verbrachte Gloria ihre Kindheit und Jugend. Die heile Welt wurde etwas zu eng – so reiste sie viel und verbrachte längere Zeit in Amerika und Asien. In Nordindien arbeitete sie für eine gemeinnützige Frauenorganisation und tauchte in eine ihr komplett fremde Welt ein.

Eine Erfahrung, die ihre spätere Entscheidung, Soziale Arbeit zu studieren und nach dem Studium auch auf diesem Gebiet zu arbeiten, wesentlich mitgeprägt hat. (e) ○



Foto: zvg

FREITAG, 19. MAI
19–22 Uhr
Kulturkeller, GZ Höngg,
Limmattalstrasse 214
Tickets: Eventfrog

Schiesssport Zentrum Hönggerberg

Öffentliche Schiessanlässe

ACHTUNG: STANDBLATT AUSGABE
NUR BIS 30 MINUTEN VOR SCHLUSS!

Eidgenössisches Feldschiessen 300m und 50/25m

Freitag, 2. Juni	16.30–19.00
Samstag, 3. Juni	9.00–12.00
Sonntag, 4. Juni	9.00–12.00

Obligatorisches Bundesprogramm 300m und 50/25m

(AdA bitte Pisa-Aufgebot, Militärischen Leistungsausweis oder Schiessbüchlein und Dienstbüchlein mitbringen)

Samstag, 13. Mai	9.00–12.00
Samstag, 1. Juli	9.00–12.00
Freitag, 11. August	17.00–19.00
Samstag, 12. August	9.00–12.00
Samstag, 26. August	9.00–12.00

Durchführende Vereine:

Standeschützen Höngg,
standschuetzen-hoengg.ch
Schützenverein Zürich-Hönggerberg,
svzh.ch
Feldschützenverein Oberengstringen,
fsoe.ch
Standeschützengesellschaft Neumünster,
ssgn.ch
Pistolensektion der ZKB,
zkbsportclub.ch/schiessen
Feldschützen Zürichberg,
fszb.ch

Weitere Informationen auf
www.schiesssport-hoengg.ch

«Fahr-Gaudi-Tag» an der Limmat

Noch bis September kann die lauschige Sommer-Beiz beim Kloster Fahr besucht werden. Darüber hinaus bietet die Fahr Erlebnis AG weitere Anlässe an.



Der idyllische Fährigarten beim Kloster Fahr. (Foto: Fahr Erlebnis AG)

Seit April lädt der Fährigarten vor dem Restaurant «Zu den Zwei Raben» beim Kloster Fahr in die Sommer-Beiz ein. Es ist ein Treffpunkt für Freunde und Familien, der mit seinen beeindruckenden Bäumen auf dem Weg Richtung Limmat zum Verweilen einlädt. Es können leichte, saisonale und trendige Gerichte mit Fleisch vom eigenen Hof genossen werden. Und von köstlichen Snacks bis zu kühlen Drinks ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Die Fahr Erlebnis AG organisiert neben dem gastronomischen Angebot auch weitere Anlässe, etwa den «Fahr-Gaudi-Tag» am Sonntag, 14. Mai. Das bedeutet ein Tag voller Spass und Spiele auf dem Klosterareal. Neben den spannenden Einblicken in die Tierwelt des Bauernhofes wird – bei trockenem Wetter – eine Hüpfburg aufgestellt, auch Ponyreiten ist dann möglich. Weiter lädt die Wiese zum Spielen ein und es gibt auch ein Kinderschminken ab 13 Uhr. (e) ○

FAHR-ERLEBNISSE

Fahr-Gaudi-Tag, 14. Mai, 11-17 Uhr
Eintritt: 5 Franken, Ponyreiten:
5 Franken.

Tag der offenen Hoftüre, 4. Juni,
ab 10.30 Uhr.

Öffnungszeiten Sommer-Beiz:
Bei schönem Wetter Mittwoch bis
Sonntag ab 11 Uhr geöffnet.

www.fahr-erlebnis.ch/gastronomie

Von Beringen nach Siblingen

Die Reise der Höngger Wandergruppe 60plus am Mittwoch, 17. Mai, führt von Beringen steil hinauf zum Beringer Turm. Anschliessend führt der Weg über den Randen hinunter nach Siblingen.

Um 8.37 Uhr fährt die Wandergruppe vom Hauptbahnhof Zürich nach Schaffhausen. Von dort geht es weiter mit der S20 nach Beringen. Im Restaurant Bahnhof werden Kaffee und Gipfeli serviert. Danach macht sich die Gruppe auf einem steilen Weg hinauf Richtung Beringer Randenturm, vorbei an Wald und Wiesen. Oben angekommen hat man vom Turm aus eine prächtige Aussicht ins Klettgau. Weiter führt der Weg über eine Hochebene immer leicht ansteigend zum Restaurant Randenhaus, wo das Mittagessen serviert wird. Nach dem Essen wandert die Gruppe weiter zum Siblinger Randenturm. Die kurvenreiche Abstiegsroute nach Siblingen durch den steilen Wald ist



Die nächste Wanderung verspricht eine schöne Aussicht. (Foto: pen)

gut angelegt. Im Dorfzentrum nimmt die Gruppe den Bus nach Schaffhausen und fährt weiter mit der Bahn nach Zürich. Die Ankunft wird um 18 Uhr erwartet. Die Wanderzeit beträgt rund vier Stunden mit einem Auf- und Abstieg von 420 Metern. Gute Schuhe und Stöcke sind daher empfohlen. Das Wanderleiterteam, Claire und Peter, freut sich auf einen schönen Ausflug. (e) ○

DIE WANDERUNG

Besammlungen um 8.15 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Gruppenreisebillet: mit Halbtax 20 Franken. Organisationsbeitrag: 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber*innen: Montag, 15. Mai, von 19 bis 21 Uhr bei Peter Surber, 044 371 40 91, oder bei Claire Wanner, 044 340 21 81. Notfallnummer: 078 708 22 25 (Claire).

Der Blütenreichtum am Ruggernweg

Der nächste Spaziergang vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg führt hoch hinauf in ein Gräsermeer.

Gelb, weiss, rosa, lila, blau – in allen Farben präsentiert sich Ende Mai die artenreiche Wiese am Ruggernweg. Der Naturschutzverein Höngg engagiert sich seit Jahren für die richtige Pflege, um die Blü-



Viele Blütenpflanzen gibt es im Gräsermeer zu entdecken. (Foto: NVV)

tenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Am Naturspaziergang stellen Brigitte Bänniger, Diana Marti und Adriano Spiccia diverse Pflanzen dieser beeindruckenden Vielfalt vor und gehen auf die verschiedenen Wiesentypen ein. Die flachen Blütenköpfe der Margeriten sind ein beliebter Landeplatz für Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer und Fliegen. Bei Sonnenschein breiten die Margeriten ihre Blüten radförmig aus und schliessen diese bei schlechtem Wetter oder am Abend wieder. Artenreiche Blumenwiesen sind nicht mehr selbstverständlich, tragen jedoch wesentlich zur Biodiversität in Höngg bei. Jede der hier wachsenden Blütenpflanzen zieht wiederum mehrere unterschiedliche Insekten an. (e) ○

MITTWOCH, 24. MAI

18.30 bis 20.30 Uhr

Der Anlass ist kostenlos.

Treffpunkt: Regensdorferstrasse, Abzweigung Wildenweg, Anreise mit Bus 46 bis Segantinistrasse, offen für alle, bei jedem Wetter, ohne Anmeldung

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Veranstaltungsdetails und
Anmeldung:
www.kk10.ch/agenda

KAFI & ZYT MO-FR, 14-17.30H
(Geschlossen am 18.5 und 19.5.)
Generationencafé Sonnegg

DONNERSTAG, 11. MAI

- 11.30 Spaghettiplausch,
KGH Oberengstringen,
P. Lissa
14.00 Frauen lesen die Bibel,
Sonnegg, A.-M. Müller
20.00 Kirchenchorprobe, KGH
Höngg, P. Aregger

FREITAG, 12. MAI

- 9/10.15 Singe mit de Chinde,
neue Kurse, Sonnegg,
R. Gantenbein
13.45 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, N. Dürmüller
18.30 Spirit, Kirche Höngg,
M. Günthardt, Spirit Band
19.00 Kirchenkreisversammlung,
Information, Diskussion,
Musik und Apéro, KGH
Höngg

SAMSTAG, 13. MAI

- 10.00 Sammeln für die Ukraine mit
Kuchenverkauf bis 14 Uhr,
Pfarrei Heilig Geist Höngg,
S. Müller, M. Braun
14.00 Basteln «Ein Herz aus Draht»
Sonnegg, F. und P. Lissa
für Angemeldete

SONNTAG, 14. MAI

- 10.00 Muttertagsgottesdienst
mit Männerchor Höngg,
Kirche Höngg,
S. Sigrist
17.00 Gospelkirche mit Sängerin
Abrigada, Kirche Obereng-
stringen, Chilekafi ab 16.15,
Y. Meitner
17.00 Kirchenkonzert für Orgel
und Cello, Apéro, Kirche
Höngg,
R. Schmid, S. Chaillot

MONTAG, 15. MAI

- 09.00 Die Herbstzeitlosen,
Meierhofplatz, S. Müller,
für Angemeldete
15.00 Kaffee und Bibel, Kirche
Oberengstringen,
I.v. Passavant

DIENSTAG, 16. MAI

- 10.00 Waldbaden – Shinrin Yoku
Parkplatz «Schützenhaus»,
für Angemeldete

MITTWOCH, 17. MAI

- 08.00 Höngger Wandergruppe
60plus.
Treffpunkt Zürich HB
09.45 Andacht Hauserstiftung,
A.-M. Müller

DONNERSTAG, 18. MAI

- 10.00 Auffahrtsgottesdienst mit
Abendmahl, Kirche Höngg,
D. Trinkner, P. Aregger und
Kirchenchor
10.30 Ökumenischer Gottesdienst
zu Auffahrt auf Gut Sonnen-
berg, J. Naske, T. Erb

SONNTAG, 21. MAI

- 10.00 9. Oberengstringer Töffgot-
tesdienst mit Grillplausch,
Kirche Oberengstringen,
D. Trinkner, J. Naske
10.00 Gottesdienst, Kirche
Höngg,
A.-M. Müller

MONTAG, 22. MAI

- 19.30 Kontemplation, Kirche
Höngg, L. Mettler

DIENSTAG, 23. MAI

- 16.30 Stunde des Gemüts,
Riedhof, M. Braun

MITTWOCH, 24. MAI

- 08.00 Seniorenwanderung, Wan-
dergruppe Oberengstringen
10.30 Gottesdienst im Almacasa
Oberengstringen, J. Naske
14.00 Brötli backen, KGH Höngg,
D. Hausherr,
Anmeldung bis 17. Mai
14.00 Round Dance, KGH Höngg

DONNERSTAG, 25. MAI

- 14.00 WipWest Stamm: Energie-
kosten, WipWest Huus,
S. Müller
20.00 Kirchenchorprobe, KGH
Höngg, P. Aregger

FREITAG, 26. MAI

- 13.45 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, N. Dürmüller

SONNTAG, 28. MAI

- 10.00 Gottesdienst zum Pfingst-
fest mit Abendmahl, Kirche
Oberengstringen,
J. Naske
10.00 Pfingstgottesdienst mit

- Abendmahl und Apéro,
Kirche Höngg,
M. Günthardt, S. Sigrist
10.00 Pfingstgottesdienst mit
Abendmahl und Musik,
Riedhof,
A.-M. Müller,

SAMSTAG, 3. JUNI

- 14.00 Skateboard Art Workshop
in English, Sonnegg Höngg,
Anmeldung bis 24. Mai

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 11. MAI

- 09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
12.30 @AKTIVIA@ Halbtagsaus-
flug mit Maiandacht
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 12. MAI

- 09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum
17.30 Friday Dance Night, Zent-
rum

SAMSTAG, 13. MAI

- 10.00 Eltern-Kind-Feier, Kirche
10.00 Ukraine-Support-Sammel-
aktion, Zentrum
18.00 Eucharistiefeier
20.00 JuFo-Bar, Zentrum

SONNTAG, 14. MAI

- 10.00 Eucharistiefeier

MONTAG, 15. MAI

- 19.30 Probe Cantata Nova,
Kirche
19.30 Probe Gospel Chor,
Zentrum

DONNERSTAG, 18. MAI

- 10.00 Eucharistiefeier, Auffahrt

FREITAG, 19. MAI

- 09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 20. MAI

- 18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 21. MAI

- 10.00 Eucharistiefeier

MONTAG, 22. MAI

- 17.00 Meditativer Kreistanz,
Kirche
19.30 Kontemplation in der Re-
formierten Kirche
19.30 Probe Cantata Nova,
Kirche
19.30 Probe Gospel Chor,
Zentrum

DONNERSTAG, 25. MAI

- 09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
09.30 Chilekafi, Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 26. MAI

- 09.00 Turnen 60+, Zentrum
09.30 Eltern-Kind-Treff Wirbel-
wind, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 27. MAI

- 18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 28. MAI

- 10.00 Eucharistiefeier

Traueranzeigen und Danksagungen

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag, 9 – 17 Uhr

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist
jeweils am Dienstag um 14 Uhr in der Erscheinungswuche.

Inserateannahme

Telefon: 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengger.ch

HönggerZeitung

Die Sammelaktion geht weiter

Seit einem Jahr sammelt die Ukraine Support Group für die Kriegsbedroffenen. Die Hönggerin Katarzyna Lanfranconi erklärt, was dringend gebraucht wird.

Daniel Diriwächter – Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine ist die Solidarität mit der dortigen Bevölkerung gross. Die vor einem Jahr gegründete Ukraine Support Group leistet Hilfe vor Ort. Sie ist eine sechsköpfige Gruppe mit meist polnischen Wurzeln, darunter auch die Hönggerin Katarzyna Lanfranconi. Sie veranstalten Sammelaktionen, um Produkte und Lebensmittel in das Krisengebiet zu bringen. Diese Hilfe richtet sich besonders an Frauen mit Kindern, ältere Paare, Kinder aus Waisenhäusern und Soldaten.

«Wir sammeln Sachen, die wirklich gebraucht werden. Unsere Kontakte in der Ukraine informieren uns laufend über die Situation», sagt Lanfranconi. Und weiter: «Im vergangenen Jahr haben wir viele gute Beziehungen und Freundschaften in der Ukraine aufgebaut. Wir wissen, dass unsere Hilfe ankommt.» In der Tat: Bislang wurden Hunderte von Kartons in rund 50 Lieferungen nach Polen und in die Ukraine geliefert. In Polen werden die Hilfsgüter zu Flüchtlingsunterstützungszentren gebracht. In der Ukraine werden die Waren an sogenannte Verteilpunkte in Lviv, Kiev oder Zhytomyr geliefert. Von die-

sen Ortschaften aus werden sie mit Privattransporten an Soldaten und Bedürftige verteilt. Lanfranconi weiss, dass viele Menschen im Krisengebiet verharren. Sie wollen ihr Haus, ihre Heimat nicht verlassen.

Produkte für ein Feldspital

Die Bedürfnisse der Menschen ändern sich mit den Jahreszeiten oder der Situation. Waren es im Winter etwa Einweggrills, sind es aktuell Medikamente und Erste-Hilfe-Produkte, die benötigt werden. Beispielsweise rezeptfreie Schmerzmittel, Krücken oder alte Rollstühle (siehe Box). «Unsere Freunde in der Ukraine liefern diese an ein im Bau befindliches Feldspital bei der Stadt Kramatorsk, für das wir gerade eine Waschmaschine besorgen konnten», sagt Lanfranconi. Der Siegeswille bei den Kriegsbedroffenen sei weiterhin ungebrochen. «Wir hören, dass die Menschen für ihr Land kämpfen wollen. Und sie sind nach wie vor entsetzt, dass sich dieser Krieg überhaupt ereignet hat», sagt Lanfranconi. ○

NÄCHSTE SAMMELAKTION

Samstag, 13. Mai, von 10 bis 14 Uhr
Mit Kuchenverkauf.
Pfarreizentrum Heilig Geist,
Limmattalstrasse 146
Weitere Informationen:
www.ukrainesupportgroup.ch

GESAMMELT WERDEN:

Thermosflaschen, Thermoskannen, Kerzen, Streichhölzer, Feuerzeuge, Einweggrills, Taschenlampen mit Batterien, Batterien, Elektroheizung, Schlafsäcke etc.
Dosen (Fleisch, Fisch, Ravioli etc.), Pasta, Reis, schwarze Schokolade, Nüsse, Proteinriegel, Baby-Nahrung.
Schmerzmittel, fiebersenkende Medikamente, antivirale Mittel, wie z.B. Neocitrin, Paracetamol, Ibuprofen (rezeptfrei), Verbandmaterial, elastische Binden, Desinfektionsmittel, Wundversorgung, Krücken, Rollstühle.
Binden, Tampons, Zahnbürsten/ Zahnpasta, Seife, Duschgel, Shampoo, Conditioner, Deodorants, Windeln, Feuchttücher, Pflegeprodukte etc.
Unterhosen, Unterleibchen, Socken



Die Mitglieder der Ukraine Support Group an einer Sammelaktion. (Foto: zvg)

DAGMAR SCHREIBT

(K)ein Naturtalent

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge im Leben. Heute darüber, wie talentfrei frau in einigen Gebieten sein kann.



Lernen kann man ja bekanntlich alles. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, sagt man. Man muss sich nur richtig anstrengen, dann schafft man fast alles. Aber eben nur fast. Denn es gibt schon so Dinge, die liegen einem nicht, die sind einfach ausserhalb des Vorstellungsvermögens oder der eigenen Grenzen. Ich rede jetzt hier nicht von ganz aussergewöhnlichen Fähigkeiten wie Trapeznummern oder der selbst komponierten Oper. Nein, ich denke an so hundertkommene Dinge wie das Rückwärtsfahren mit dem Auto. Oder an das räumliche Vorstellungsvermögen. Da klemmts einfach bei mir.

Ich kann mir das zu Hause auch hundert Mal vorstellen, wie ich das Lenkrad drehen muss, um in einer bestimmten Situation richtig in die Parklücke reinzukommen. Hab sogar schon mit so einem Spielzeug-Bobby-Car versucht, die Situation nachzuempfinden und das kleine Lenkrad in die richtige Position zu bringen. Klappt in den eigenen vier Wänden. Aber in der Praxis nicht. Da versuche ich mich an der Parklücke, sehe, es passt nicht, von hinten kommt bereits der nächste Verkehrsteilnehmer angefahren, mir wird die Sache peinlich. Also tue ich so, als hätte ich gar nie versucht einzuparken oder als sei ich gerade aus der Lücke rausgekommen, drehe ab und fahre weiter. Suche mir irgendwo kilometerweit entfernt einen Parkplatz, bei dem ich unbeobachtet und vorwärts manövrieren kann. Und lege dann den letzten Kilometer bis zu meinem Ziel notgedrungen zu Fuss zurück. Bewegung ist schliesslich gesund.

Klar, das ist sicher Übungssache und ich bin da jetzt noch nicht so weit, weil ich nie ein eigenes Auto hatte und seit meinem Führerscheinerwerb nur sehr selten hin-

ter dem Steuer sass. Aber das zählt trotzdem nicht so richtig. Denn wenn ich mir da meinen Sohn anschau, der gerade erst den Lernfahrausweis erworben hat und noch gar nie eingeparkt hat – der kann das. Er setzt sich hinters Steuer, kurbelt zweimal in

«Ich versuche mich an der Parklücke, sehe, es passt nicht, von hinten kommt bereits der nächste Verkehrsteilnehmer angefahren, mir wird die Sache peinlich.»

die eine und einmal in die andere Richtung – und das Auto steht perfekt zwischen den Nachbarfahrzeugen. Wir beide bedienen da voll die Genderstereotypen. Der überlegt gar nix, der macht einfach ganz intuitiv. Und ich sitze daneben und staune Bauklötze. Einerseits sehr praktisch für mich, wenn wir mal zusammen wohin müssen. Dann kann ich ihm jetzt das Feld grosszügig überlassen.

Andererseits frage ich mich schon: Wieso klappt das bei ihm? Fehlt mir ein Areal im Gehirn, das für das räumliche Vorstellungsvermögen verantwortlich ist? Oder ist es tatsächlich eine Frage des Selbstvertrauens? Und wenn ja, wie kann ich das aufbauen? «Out of the box»-Handeln, das hatte ich mir zu Beginn des Jahres vorgenommen. Also nicht mehr zu sagen: «Ich kann das nicht.» Sondern einfach tun. Probier ich ja. Aber diese doofen Parklücken sind einfach immer so wahnsinnig eng geschnitten. ○

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
25. Mai.

UMFRAGE

Wie feiern Sie den Muttertag?



Helene Todesco: Eigentlich ist der Muttertag für mich

ein Tag wie jeder andere. Als Mutter von zwei Töchtern werde ich allerdings doch ein bisschen verwöhnt. Meistens kommen meine Töchter vorbei und bringen mir Blumen oder Pflanzen mit. Manchmal gehen wir abends auch noch gemeinsam auswärts essen, vielleicht auch dieses Jahr.



Rolf Portmann: Ich selber verschenke am Muttertag nichts, da

meine Mutter schon gestorben ist. Ich mache aber meine Söhne darauf aufmerksam, dass Muttertag ist. Dann lehne ich mich zurück und warte auf ihre Vorschläge. Meistens gehen wir dann auswärts brunchen. Wenn alles ausgebuht ist, kommen die Söhne auch manchmal nach Hause und bereiten alles für einen Brunch vor. Dieses Jahr müssen wir den Anlass krankheitsbedingt leider auf den Sommer verschieben.



Doris Hunziker: Ich weiss noch nicht genau, womit ich dieses

Jahr am Muttertag beschenkt werde. Aber meistens kommen meine beiden Söhne an diesem Tag schon vorbei und bringen mir Blumen oder etwas zum Zvieri mit. Ich lasse mich überraschen.

Umfrage: Dagmar Schröder

Verlosung: «Hugo?»

Der Komiker und Zauberer Michel Gammenthaler feierte mit seiner neuen Show «Hugo?» Ende März Premiere. Jetzt kommt «Hugo?», gerufen von der KulturBox, nach Höngg. Wir verlosen 3 × 2 Karten.

Wer oder was ist Hugo? Eine Persönlichkeit aus der Unterwelt? Eine Erinnerung an eine flüchtige Affäre, die mit einem Prosecco-Cocktail begann? Eine fragwürdige Sache? Michel Gammenthaler lässt sich nicht in die Karten blicken. Nur so viel: Es wird auch in seinem achten Solo-Bühnenprogramm Comedy und Tricks geben. Und seine Inspiration holt er sich erneut im Alltag. Ob das nervige Warten im Stau, der mühsame Umgang mit Teenagern oder der ätzende Verzicht auf Süßigkeiten zugunsten des Idealgewichts – in solchen Szenen erkennt man sich wieder. «Ich beobachte Alltagssituationen und überspitze sie», sagt der 50-jährige Komiker. «So können die Zuschauer gemeinsam mit mir die Schrecknisse des Alltags durchleben und darüber lachen. Und sie sehen: Wir sind nicht allein.»

Das Publikum darf mittun
Nach zwei Tournee-Jahren mit sei-

nem Solo-Programm «BLÖFF» und dem Comedy Club von DAS ZELT ist Gammenthaler nun mit «Hugo?» unterwegs. Dabei bezieht der Preisträger des «Salzburger Stiers»,



Michel Gammenthaler kommt nach Höngg. (Foto: Mirco Rederlechner/easypictures.ch)

der seit 25 Jahren auf der Bühne steht, auch das Publikum mit ein: «Ich bin aber sehr darauf bedacht, dass es niemals peinlich oder belastend wird», verspricht der Komiker. «Die mutigen Mitwirkenden sollen als Held*innen von der Bühne gehen.» Hugo wird Höngg mit Humor bezaubern. Das sollte man sich nicht entgehen lassen.

Mitmachen und gewinnen

Der «Höngger» verlost mit der KulturBox Höngg 3 × 2 Karten für Freitag, 26. Mai, 20 Uhr im reformierten Kirchenhaus. Wer die Karten gewinnen möchte, sendet bis am Freitag, 19. Mai, eine Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender inklusive Telefonnummer und den Betreff «Hugo» nicht vergessen. Die Teilnahme ist auch per Postkarte möglich: Diese muss ebenfalls bis am 19. Mai bei der Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich eintreffen. Viel Glück! ○

MICHEL GAMMENTHALER: «HUGO?»
Freitag, 26. Mai, 20 Uhr,
Abendkasse und Barbetrieb
ab 19 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 190
Tickets: 35 Franken
Vorverkauf: eventfrog.ch und
Buchhandlung & Café Kapitel 10

Grosse Party bei «marcello's bistro»

Am letzten Sonntag feierte der Wirt Marcel Stutz seinen 60. Geburtstag und zugleich das 13. Jahr des Bestehens seines Bistros. Die Sängerin Maja Brunner sorgte für Stimmung.

Es ist ein Fixpunkt in Höngg: «marcello's bistro». Das Lokal mitten im Zentrum war am vergangenen Sonntag ausnahmsweise für Gäste geöffnet und sie erschienen zahlreich, denn der Wirt Marcel Stutz, kurz Marcello, feierte seinen 60. Geburtstag und zugleich sein 13-Jahre-Jubiläum im Bistro. Das musste ausgiebig gefeiert werden: Grosse Ballone wurden angebracht und Stargast Maja Brunner sorgte mit ihren Liedern für Stimmung. «Ich war schon vor zehn Jahren hier und komme gerne nach Höngg», sagte die populäre Schweizer Sängerin. Sie und

Marcello kennen sich schon eine Weile, die Verbindung geht zurück auf die Zeit, als Marcello ein Café in Schwamendingen führte und anlässlich eines Festes zum ersten Mal Maja Brunner engagierte.

Alle waren eingeladen

Mit Maja Brunner erhielten auch Petra von der Tip Top Bar und der Volksmusiker Philipp Mettler einen umjubelten Auftritt. Neben der ausgezeichneten Stimmung bei den vielen Gästen – unter anderem bei einer Polonaise unter freiem Himmel – sorgten auch ein köstliches Risotto und ein grosses Dessertbuffet für Freude. Alle waren eingeladen, die Restaurantkasse blieb verschlossen. «Dieses Fest ist ein Dankeschön an meine Stammgäste», sagte Marcello. Das seien viele: Rund 90 Prozent der Gäste besuchen das Bistro regelmässig, so Marcello. Und wie zu hören war, hoffen sie alle, das Lokal noch viele weitere Jahre besuchen zu können. (red) ○



Die Sängerin Maja Brunner sorgte für Stimmung. (Foto: Daniel Tschudy)

Fotogalerie:



www.hoengger.ch